Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 100 — Sonnabend, den 30. April — 1898

Zum Krieg um Kuba

liegen aus Key-West, das als Lügennest Weltruf genießt, über das Bombardement Matanzas genaue Angaben vor, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach stark übertrieben sind. Den Keywester Berichten zufolge eröffneten die Batterien von der Ostseite der Bucht das Feuer auf das amerikanische Admiralschiff „Newyork", welches das Feuer erwiderte. Die von den Forts abgegebenen Schüsse verfehlten jedoch ihr Ziel. Die amerikanischen Schiffe verließen darauf die Bucht von Matanzas und gingen auf die offene See, um die genaue Lage der Batterien festzustellen; sie gaben 300 Schuß auf die Forts ab auf Entfernungen von 4000—7000 Metern. Die halbvollendeten Schanzen und Batterien scheinen infolge dieses Bombardements zerstört zu sein. Die Schußwirkungen der amerikanischen Schiffe waren, wohlgemerkt immer noch nach den Keywester (amerikanischen) Berichten, ausgezeichnet. Das Admiralschiff „Newyork" kehrte darauf nach Hawannah zurück, auch „Puritan" und „Cincinnati", die beiden anderen an dem Bombardement betheiligt gewesenen amerikanischen Schiffe, verließen Matanzas. Genaues ist über die Verluste der Spanier bei dem Bombardement von Matanzas nicht bekannt geworden, die amerikanischen Offiziere halten dieselben natürlich für sehr groß, was unter Umständen auch wahr sein kann.

Nach den vorliegenden Privatberichten wäre die Situation für die Spanier höchst ungünstig. Ein Sieg derselben würde den Krieg nur unnütz in die Länge ziehen, da die Amerikaner sehr schnell auf der ganzen Linie die Oberhand gewinnen würden. Amerikanischerseits nimmt man dagegen an, daß einer kräftigen Niederlage der Spanier der Friedensschluß auf dem Fuße folgen würde, da die Spanier alsdann die Intervention der Mächte anrufen und die Autonomie Cubas anerkennen würden. — Ganz so schlimm, wie man sich in Washington einbildet, liegen die Dinge für Spanien nun doch wohl nicht; immerhin kann das Endergebniß des Krieges schon jetzt kaum noch als ein zweifelhaftes angesehen werden.

Von den vorliegenden neuest n Telegrammen theilen wir hier die folgenden mit:

Madrid, 28. April. Die telegraphischen Nachrichten aus Key West über das Bombardement von Matanzas müssen mit Vorbehalt aufgenommen werden, da die amerikanischen Panzerschiffe genöthigt waren, sich nach einer halben Stunde zurückzuziehen.

Chicamanga, 28. April. Aus guter Quelle wird berichtet, daß von Washington aus der Befehl ertheilt worden sei, zwei leichte Batterien Artillerie, welche gegenwärtig in Chicamanga sich befinden, nach Tampa einzuschiffen. Man hält dies für einen Beweis dafür, daß der Beschluß gefaßt worden sei, im sofortigen Vormarsch auf Habana mit den Insurgenten zusammenzuwirken.

Key West, 28. April. Der Monitor „Terror" brachte gestern das Schiff „Guido" auf, das einen Raumgehalt von 2065 Tons hat. Die Ladung des „Guido", welcher auf der Fahrt von Liverpool über Corunna nach Habana begriffen war, bestand in einer großen Menge Lebensmittel und Geld für die spanischen Truppen.

Key West, 28. April. Der Monitor „Terror" konnte das Schiff „Guido" erst wegnehmen, nachdem er Jagd auf dasselbe gemacht hatte. Der „Terror" gab zuerst einen blinden Schuß ab, worauf der „Guido" alle Lichter auslöschte. Nunmehr gab der „Terror" eine Anzahl Schüsse aus seinen Sechspfündern ab, welche alle trafen. (?) Ein Mann von der Besatzung des „Guido" wurde verwundet. Der Werth des Schiffes und der Ladung wird auf 400 000 Dollars geschätzt. — Die amerikanischen Kriegsschiffe „Puritan" nnd „Cincinati" haben Matanzas nicht verlassen, sondern setzen die Blockade fort.

Berlin, 28. April. Ein Theil des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders hat Befehl erhalten, sich nach Manila (Philippinen) zu begeben, um die dortigen deutschen Interessen zu schützen.

Im „Reichsanzeiger" wird bekannt gegeben, daß von den spanischen Behörden damit begonnen worden ist, die Häfen der Inseln Cuba, Portoriko und der Philippinen durch Torpedolinien zu sperren. Nach Ausführung dieser Maßregel kann daher die Einfahrt in die genannten Häfen nur unter Führung der dortigen Hafenlootsen bewerkstelligt werden, welche sich auf der Außenseite der Vertheidigungslinien aufhalten werden, um den Schiffen den Weg zu zeigen. Ferner werden die obersten Behörden der oben genannten Inseln die Beseitigung der Seezeichen und die Auslöschung der Leuchtfeuer anordnen.

Wie der „Standard" aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung die Steuer auf den Tonnengehalt fremder Schiffe um 2 Dollars pro Tonne erhöht, so daß die Europäer die Kosten des Krieges zu zahlen hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April.

Der Kaiser, der seit Mittwoch früh wieder in Berlin weilt, Nachmittags die Kunstausstellung besichtigte und Abends die Chefs der Militär-, Zivil- und Marinekabinete, sowie die Staatssekretäre v. Bülow und Tirpitz zur Tafel geladen hatte, hörte Donnerstag Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets. Hierauf wohnte der Monarch auf dem Tempelhofer Felde den Bataillonsbesichtigungen des 2 Garderegiments z. F. und des Königin Augusta-Regiments bei, um sodann mit den Offizieren des erstgenannten Regiments zu speisen.

Von einer angeblichen Verstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Joseph, die während der Dresdner Jubiläumstage in die Erscheinung getreten sein soll, will das „Berl. Tagebl." Kenntniß erhalten haben. Die Meldung des Tageblatts beruht natürlich von vorn bis hinten auf Erfindung und kann absolut keine Beachtung beanspruchen.

Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Kreuzers „Gefion" in Pagoda eingetroffen und beabsichtigt am Sonnabend von da wieder in See zu gehen.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig traf zum Kurgebrauch in Kissingen ein.

König Otto. In dem Falle Harden erklärte sich das Schöffengericht I München für zuständig und verurtheilte den Schriftsteller Maximilian Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel über König Otto von Bayern in seiner Berliner Zeitschrift „Die Zukunft" zu einer Haftstrafe von vierzehn Tagen. Der Amtsanwalt hatte das Strafmaximium von sechs Wochen beantragt.

Die „B. P. N." schreiben: „Gerüchte über Personalveränderungen aller Art, welche in der letzten Zeit durch die Blätter gingen, sind inzwischen bereits in bündiger Weise dementirt worden, so namentlich auch die Meldungen, welche von der Neubesetzung des Generalkommandos sowie des Oberpräsidiums in Posen wissen wollten. Wir können dem hinzufügen, daß auch die mit Bezug auf den Termin der Landtagswahlen und des Zusammentritts des Landtages im Herbste in Umlauf gesetzten Versionen durchweg der Begründung entbehren."

Ein parlamentarischer Bierabend fand am Mittwoch beim Finanzminister v. Miquel in Berlin statt. Etwa 250 Herren hatten der Einladung Folge geleistet; Herren- und Abgeordnetenhaus hatten bei Weitem mehr als der Reichstag entsandt. Außer dem Reichskanzler und den Chefs der Reichsämter wie der preußischen Ministerien und den Bundesrathsmitgliedern waren auch Vertreter der hohen Finanz, sowie hervorragende Persönlichkeiten aus den Kreisen der Kunst und Litteratur anwesend. Viel erörtert wurden die Mittwochs-Debatte im Reichstage, der spanisch-amerikanische Krieg und die Wahlaussichten. Abg. Rickert nahm Veranlassung, den Minister des Innern zu fragen, ob die Gerüchte über seinen Rücktritt und die Uebernahme des Oberpräsidiums von Posen begründet seien, worauf Frhr. v. d. Recke erwiderte, daß niemals weniger begründete Nachrichten in die Presse lancirt worden seien. Gegen Mitternacht verabschiedete sich das Gros der Gäste.

Die Reichstagssession soll, wie bestimmt verlautet, schon am Freitag nächster Woche geschlossen werden.

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

34. Fortsetzung.

„Nicht? Ich sollte meinen, die Leute wären hier nur allzu freigiebig mit den verschiedenartigsten Auskünften über mich! — Vielleicht ist diese Erklärung ihnen zu harmlos gewesen! — Das Gut, das ich von einem Großoheim im zweiten Glied geerbt habe, — es war kein näherer Anverwandter da, und so fiel es an mich! — hieß, als ich es übernahm, Lisettenhöhe. Da ich nun in meinem ganzen Leben niemals auch nur in der oberflächlichsten Beziehung zu irgend einer Lisette gestanden habe, voraussichtlich auch nicht stehen werde, — da der Name Lisettenhöhe absolut nichts zu mir sagte, so taufte ich einfach das Gut um und nannte es Afrika, aus welchem Erdtheil ich gerade gekommen war. Der Name sagt mir viel, — es ist auch aus anderen Gründen dafür gesorgt, daß ich jenen Erdtheil nicht vergessen kann. Aber um mir das gleichsam greiflich zu verdeutlichen, nannte ich mein neues Besitzthum, das leider auch einige böse Sandstrecken enthält, die mit der Wüste Sahara eine verfängliche Aehnlichkeit haben, Afrika, und beging dadurch in den Augen der Umwohnenden die erste von einer ganzen Reihe von Verrücktheiten, die man mir seit meiner Ankunft nachrechnet. Da ich aus mehreren Gründen sehr zurückgezogen zu leben gedenke und nur, wenn es unumgänglich nöthig ist, mit meinen Nachbarn in Stadt und Land in Verbindung treten will, so nehme ich alle directen und indirecten Vorwürfe, Einwände und Anklagen mit einer gewissen Gelassenheit, zu der ich mein Naturell nicht ohne einige Mühe erzogen habe, entgegen und lasse die Dinge ruhig ihren Gang gehen!"

„Ist Afrika ein großes Gut? Und haben Sie ein hübsches Wohnhaus und einen schönen Garten, Herr Doctor?"

„Die Besitzung ist mittelgroß, lange nicht so umfangreich wie Schönsee oder Siebenstedt, meine besten Nachbargüter. Immerhin hat Afrika einen ganz stattlichen Waldbestand, fetten Wiesenwuchs und ein paar recht ertragsfähige Strecken Landes. Das Wohnhaus ist ein freundliches, anmuthiges Schlößchen in gesunder Lage, der Garten groß und mit schöuen, alten Bäumen, aus ihm wäre viel zu machen, — ich bin aber nicht sehr bemittelt und muß alles verfügbare Geld in's Gut stecken, um es etwas in die Höhe zu bringen, — es ist in einer ganzen Reihe von Jahren von meinem Vorgänger, der ein sehr alter Mann geworden ist, sträflich vernachlässigt worden. Wenn ich etwas Glück habe, kommt in einigen Jahren der Garten d'ran, ich lasse mir dann einen tüchtigen Gartenkünstler kommen und das Ganze schön herrichten. Es kann aber noch manches Wasser den Berg hinuntergehen, ehe es dahin kommt. Ein Landwirth, der nicht große Mittel in Händen hat, ist heutzutage übel d'ran."

„Ja", sagte Ruth theilnehmend, „das sagt mein Papa auch immer, — für sich selbst und für uns hat er sich nie einen besonders großen Geldbeutel gewünscht, nur immer für Jarthöfen, — so heißt nämlich unser Gut. — Aber Sie, Herr Doctor, sind doch Arzt, . . . wurde es Ihnen nicht sehr schwer Landmann zu sein?"

„Sie meinen, ob ich etwas von der Bewirthschaftung eines Landgutes verstehe? Nein, meine gnädige Frau, es darf Ihnen durchaus nicht peinlich sein, diese Frage gedacht zu haben, — sie liegt zu nahe. Ich bin aber auf dem Lande aufgewachsen, bei einem älteren Vetter; ich war sehr früh verwaist, habe meine Eltern gar nicht gekannt. Nur meine Mittellosigkeit, sowie der lebhafte Wunsch meines Vetters, dem ich viel Dank schuldig bin, hat mich gehindert Landmann zu werden; es wurde mir nicht leicht, dieser Lieblingsidee zu entsagen, und die Medicinerei ließ mich anfangs gänzlich kalt. Immerhin ist sie ein Studium, bei dem man einigermaßen rasch voran kommen kann, und darum war es mir aus den verschiedensten Gründen zu thun; auch die gern gewährte Unterstützung eines guten Freundes kann auf die Dauer drückend werden. — Aber" — hier rückte der Redende sich energisch zusammen, als besinne er sich auf etwas — „wie komme ich dazu, Ihnen, meine Gnädigste, meine Biographie zu unterbreiten? Es ist eine schwache Entschuldigung, aber immer noch besser als gar keine, wenn ich Ihnen auf Ehrenwort versichere, daß ich, seitdem ich in dieser Provinz bin, noch niemals soviel von mir selbst gesprochen habe wie heute!"

„Das fasse ich als Compliment für mich auf", entgegnete Ruth vergnügt, „und möchte ganz gehorsamst bitten: Sprechen Sie nur weiter!"

„Nein, meine Gnädigste, Sie gestatten mir wohl jetzt, mich zu empfehlen, nachdem ich diese Papiere Ihrer gütigen Uebermittelung an Ihren Herrn Gemahl anvertraut habe."

„Ja, Sie müssen mir aber doch sagen, was für Papiere das sind, Herr Doctor, ich muß doch ein wenig Bescheid wissen. Setzen Sie sich nur artig wieder auf die Holzbank und sagen Sie mir, was ich zu thun habe!"

„Eigentlich weiter nichts, als diese Schriftstücke Ihrem Herrn Gemahl zu überreichen und ihn in meinem Namen zu ersuchen, er möge mich wissen lassen, wann er für mich zu sprechen sei. Es wäre denn, daß Sie, meine gnädige Frau, ein specielles Interesse für die Amtsgeschäfte des Herrn Landraths an den Tag legen —"

„Ja", sagte Ruth eifrig, „das habe ich! Und ich möchte gern wissen, um was sich's hier handelt!"

In ihrem Innern setzte sie hinzu: „Durch Benno erfahre ich es doch nie, — warum soll dieser Doctor, an dem ich bei dem besten Willen nichts Verrücktes finde, es mir nicht sagen?"

„Selbstverständlich ist mir Ihr Wunsch Befehl! Ich fürchtete nur, die Zeit der gnädigen Frau bei einer ersten Visite ganz ungebührlich lange in Anspruch zu nehmen."

„Ach Gott," lachte die junge Frau, „meine kostbare Zeit! Sie sehen ja, ich hatte nichts Besseres zu thun, als auf dem Apfelbaum zu sitzen, noch dazu in einem Turnhänger! Sie lassen mich ja hier nichts thun! Benno — das ist mein Mann — wünscht nicht, daß ich in der Wirthschaft auch nur das Geringste angreife, und meine Freundin duldet es erst recht nicht, die ist ein haushälterisches Genie, gegen die komme ich überhaupt nicht auf! Später, wenn schlechtes Wetter wird, will ich viel, viel lesen, was ich zu Hause nicht durfte, und freue mich unendlich darauf. Aber an solchen sonnigen Tagen leidet es mich einmal nicht im Zimmer und beim Buch. Ich bin eine fanatische Luftschwelgerin, wie Papa mich immer nannte, und die schöne Zeit, die der Herbst uns noch als Geschenk giebt, muß man aus-

Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung der Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetze und zur Strafprozeßordnung sowie zur Civilproßordnung hat nunmehr ihren Bericht dem Plenum zugehen lassen. Sie hat u. a. die Anahme einer Resolution in Vorschlag gebracht, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, dem Reichstage eine Zusammenstellung derjenigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über Materien des Bürgerlichen Gesetzbuchs vorzulegen, für welche ein Bedürfniß zur Beibehaltung der Zuständigkeit von Verwaltungsbehörden oder Verwaltungsgerichten besteht.

Zur Wahlbewegung wird aus dem Wahlkreise Guben-Lübben gemeldet, daß Prinz Schoenaich-Carolath, der den Wahlkreis seit langen Jahren im Reichstage vertritt, aus mancherlei Rücksichten die Wiederannahme eines Mandats bei den bevorstehenden Wahlen abgelehnt habe; später dürfte er vielleicht noch einmal kandidiren.

Die freisinnige Vereinigung des Reichstags hat ihren Wahlaufruf für die bevorstehende Reichstagswahlen soeben veröffentlicht. Derselbe ist so maßvoll gehalten, daß die „Nat.-Ztg." erklärt, zwischen den Vertretern dieser Politik und denjenigen Nationalliberalen, welche an den politisch und wirthschaftlich liberalen Ueberlieferungen ihrer Partei festhalten, sei ein trennender Unterschied nicht zu erkennen. Zwischen diesen beiden Gruppen sei ein Zusammenwirken von selbst gegeben und es werde sich, wie das Blatt nicht bezweifelt, in den einzelnen Wahlkreisen Seitens der Wähler vollziehen. — Das Programm selbst hebt hervor, daß die Fraction der Freisinnigen Vereinigung bereitwillig für die Verstärkung der Machtmittel im Heeresgesetz von 1893 und in der jetzigen Flottenvorlage eingetreten sei. Den erweiterten Machtmitteln des Reichs müsse aber eine Erweiterung der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit des Volkes entsprechen. — Durch künstliche Preissteigerungen und Beschränkungen des Verkehrs könne man der Landwirthschaft und dem Handwerk günstige Lebensbedingungen nicht schaffen, sondern nur durch die Steigerung der wirthschaftlichen Tüchtigkeit, durch Erhöhung allgemeiner und technischer Bildung. durch Erleichterung und Verbilligung des Verkehrs, durch die Ausgestaltung des Kanal und Eisenbahnnetzes, durch Vermehrung und Stärkung des bäuerlichen Grundbesitzes, durch Förderung von Genossenschaften und Meliorationen, durch größere Gerechtigkeit im Steuerwesen. Deshalb verlangt das Programm Gleichberechtigung aller Volksklassen, kein Socialisten- oder Umsturzgesetz, volles Coalitionsrecht, unbehinderte Freizügigkeit, Verbesserung und Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetze und ein freiheitliches Reichsvereinsgesetz.

Im preußischen Abgeordnetenhause hat die Kommission für die Pfarrbesoldungsgesetze die zweite Berathung der Vorlagen begonnen. Abg. v. Heydebrand (kons.) empfiehlt eine Verständigung mit der Regierung, die bisher nur einer Erhöhung um 450000 Mk. zugestimmt hat. Um eine organische Erhöhung zu erzielen, wodurch das Gehalt um 300 Mk. gesteigert werden könne, bedürfe es einer Erhöhung um 340000 Mk. auf evangelischer Seite, so daß mit der entsprechenden Erhöhung auf katholischer Seite 500000 Mark erforderlich seien. Das Angebot von 450000 Mk. sei willkürlich gegriffen.

Die Interpellation Rickert und Genossen (frs.) wegen des Mädchengymnasiums in Breslau dürfte am Sonnabend im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gelangen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses lehnte das Bahnprojekt Treuenbritzen-Nauen ab und nahm dafür die Resolution an: Zur Entlastung der in Berlin mündenden Eisenbahnen ist die Herstellung einer zweiten Ringbahn event. durch die Bahn Nauen-Beelitz-Trebbin nothwendig.

Zur Vergrößerung des Truppenübungsplatzes beim Lockstedter Lager ist nunmehr bestimmt worden, daß im nächsten Jahre das ganze Dorf Ridders und die ganze Gemarkung in den Uebungsplatz einbezogen werden und die letzten Besitzer ihre Wohnungen bis zum 1. März 1899 räumen müssen. Der Ankauf des ganzen Dorfes wird dem Fiskus auf reichlich 770000 Mk. zu stehen kommen und außerdem hat der Staat noch die öffentlichen Gebäude mit den darauf ruhenden Lasten zu übernehmen.

Der Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft tagte dieser Tage in Berlin. Er beschloß, eine Kommission niederzusetzen und dieselbe um einen schriftlichen Bericht in der Frage des Verlustes der Reichsangehörigkeit im Auslande lebender Deutschen zu ersuchen.

Die erste Torpedobootsflotille, bestehend aus dem Aviso „Blitz", zwei Divisions- und zwölf Torpedobooten ist Donnerstag früh zur Abhaltung von Torpedoschießübungen von Kiel aus nach der Flensburger Föhrde in See gegangen.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im ersten Quartal dieses Jahres von 3437 (gegen 2233 in demselben Vierteljahr 1897) Schiffen mit einem Netto-Raumgehalt von 432 503 Registertons (301 557) benutzt worden. An Gebühren sind entrichtet worden 232 599 gegen 161 414 Mk. Davon entfielen auf den Monat März 1612 Schiffe und 92038 Mark Gebühren.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, den 28. April.

Die erste und zweite Berathung der aus dem Postkongreß zu Washington hervorgegangenen Vertragsurkunden wird ohne Debatte erledigt, nachdem Staatssekretär von Podbielski die wesentlichen Fortschritte dieser Verträge, die das Werk seines großen Vorgängers seien, dargelegt hatte.

Es folgt die erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, die Vorlage sei nöthig geworden, weil es leider nicht gelungen sei, bisher zu einer Einigung mit der britischen Regierung zu gelangen. Es sei aber wünschenswerth, daß zwischen beiden Reichen nicht ein Interregnum eintrete. Er versichere, daß die Regierung von der ihr durch die Vorlage ertheilten Vollmacht keinen Gebrauch machen werde, wenn gegenüber unseren Anerbietungen nicht vollkommen ausreichende gleichwerthige anderweitige Konzessionen gemacht würden. (Beifall.)

Die Vorlage wird hierauf in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Die Resolutionen Paasche-Roesicke betr. Verwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung wird auf Antrag des Abg. Rickert von der Tagesordnung abgesetzt und alsdann eine Reihe von Petitionen zum Etat erledigt.

Bei Berathung von Petitionen zum Postetat erklärt Staatssekretär v. Podbielski, die Erhöhung der Gehälter der Postunterbeamten solle in dem Etat für 1899|1900 erfolgen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen der Straf-Prozeß-Ordnung und der Civil-Prozeß-Ordnung sowie die Bestrafung wissentlich falscher unbeeideter Aussagen.

Der Antrag Rintelen zu § 443 betreffend die Eidesformel, wonach den Schwörenden gestattet ist, den Schlußworten der Eidesformel eine seinem Glaubensbekenntniß entsprechende Beglaubigungsformel hinzuzufügen, wird angenommen.

Nach längerer unwesentlicher Debatte über die Frage der gerichtlichen Zeugnißverweigerung der Geistlichen vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für das Heer. Gesetzentwurf betreffend elektrische Maaßeinheiten. Petitionen. Antrag Paasche betreffend Sacharin, und Rest der heutigen Tagesordnung.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Donnerstag, den 28. April.

Fortsetzung der Etatsberathung.

Bei dem Etat der Münzverwaltung kam Graf Mirbach auf die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch zurück, welche dieser gelegentlich der Berathung über die Erhöhung des Kapitals der Centralgenossenschaftskasse gehalten hatte, und schlug vor, bei der Reichsbank die Organisation der Bank von Frankreich zum Muster zu nehmen, welche stets einen niedrigen Diskontsatz habe. Der Reichsbank müsse deshalb ein unbeschränktes Notenemissionsrecht gewährt und eine Erhöhung des Stammkapitals zugestanden werden, außerdem müßten Maßnahmen zur Verhinderung des Goldabflusses getroffen werden.

Reichsbankpräsident Dr. Koch entgegnet, die letzte Erhöhung des Diskonts sei nur eine Folge des außergewöhnlichen Goldabflusses gewesen, namentlich auch im Zusammenhange mit dem Ausbruche des Krieges. Das System der Bank von Frankreich werde von allen Sachverständigen völlig verworfen. Dieses System führe dahin, daß der Diskont viel höher werden könne, mitunter komme er auf 6 Prozent. Daß eine Erhöhung des Diskonts nöthig werden könne, werde auch bei uns eingesehen. Es würde einen schlechten Einfluß ausüben, wenn man statt Gold den Leuten Thaler aufdrängen wollte. Nur so könne man unseren Wechseln den Parikurs auf dem Weltmarkte erhalten. Auch den Uebergang zum Prämiensystem könne er nicht empfehlen. (Beifall.)

Graf Mirbach versteht nicht, weshalb die Bank von Frankreich nicht auch zur Erhöhung des Diskonts schritt, wenn bei uns nur das Verkehrsbedürfniß der Grund zur Erhöhung desselben war.

Reichsbankpräsident Dr. Koch entgegnet, die Abnahme des Baarbestandes sei in der Hauptsache auf das Wachsen des inländischen Bedürfnisses zurückzuführen. Uebrigens sei die Stabilität des Diskonts keineswegs das Ideal, es sei vielmehr höchst frevelhaft, den Diskont nicht herabzusetzen, wenn es möglich sei.

Im weiteren Verlaufe der Debatte sprach sich Finanzminister von Miquel gegen eine Resolution des Freiherrn v. Manteuffel und des Grafen Mirbach aus, den Selbstverwaltungskörpern erhöhte Dotationen zu gewähren, Redner betonte, daß weitere Zuwendungen Seitens des Staates nothwendigerweise eine Beschränkung der Selbstverwaltung der Provinzen zur Folge haben würden.

Die Resolution wurde jedoch nach kurzer weiterer Erörterung angenommen.

Zum Etat „Bureau des Staatsministeriums" wird nach längeren Ausführungen des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe eine Resolution des Grafen Mirbach angenommen, die Regierung zu ersuchen, bei künftigen Reichstagsberathungen auf dem Gebiete der direkten Steuern und der Matrikularbeiträge die Rechte der Einzelstaaten entschieden zu wahren. und hinsichtlich der Aufbringung der Mittel zur Durchführung einer Gesetzvorlage seitens der verbündeten Regierungen jede Stellungnahme zu vermeiden, aus welcher ein Präjudiz gegen das System der indirekten Besteuerung hergeleitet werden könne.

Das Haus vertagt die Weiterberathung sodann auf Freitag Mittag 1 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. April. Abgeordnetenhaus. Berathung der Sprachenanträge. Der erste Antragsteller Prinz Liechtenstein (christlichsozial) führt in längerer Rede aus, wenn die Tschechen Frieden wollen, müssen sie das Prinzip annehmen, daß in tschechischen Gegenden tschechisch, in deutschen Gegenden deutsch und in gemischtsprachigen Gegenden doppelsprachig amtirt wird. Der Redner weist darauf hin, daß beide Nationalitäten getrennt wohnen, so daß dieses Prinzip leicht durchzuführen sei, und tritt für die deutsche Staatssprache ein. Seine Partei halte an der deutschen Gemeinbürgschaft fest und werde stets für die bedrückten Stammesgenossen eintreten. (Lebhafter Beifall auf der ganzen Deutschen Linken.) Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

Provinzial-Nachrichten.

— Schönsee in Westpr., 27. April. In gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Körperschaften mit Vertretern der Allgemeinen Carbid- und Acetylen-Gesellschaft in Berlin genehmigte heute die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig den von der Gesellschaft vorgelegten Contrakt betreffend eine Conzession auf 30 Jahre zum Bau und Betriebe einer Acetylengas-Anstalt von 500 bis 1000 Flammen, für Licht- und Kraftabgabe. Es ist hiermit der A. C.-A.-G. gelungen, auch in den östlichen Provinzen mit Stadtanlagen Fuß zu fassen. — Auch die Stadtgemeinde Ellerbeck bei Kiel hat diese Gesellschaft mit dem Bau einer Acetylengas-Anstalt für 1000 bis 2000 Flammen beauftragt.

— Dirschau, 27. April. Gestern fand im „Hotel zum Kronprinz" eine Versammlung der Sektion Westpreußen der Müllerei-Berufsgenossenschaft statt, bei der 40 Stimmen durch 16 Mitglieder vertreten waren. Nach dem Verwaltungs- und Jahresbericht wurde der Etat für 1899 mit 4000 Mark festgesetzt und 1000 Mark zu Revisionszwecken bewilligt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Petter-Danzig und Dräger-Marienburg wurden wiedergewählt.

— Elbing, 28. April. Das Rittergut Silloinnen (Kreis Gerdauen), dem Universitätsprofessor Dr. Lehmann-Kiel (früher Herrn Klapper) gehörig, ist für 1 200 000 Mark von dem Majoratsbesitzer Grafen Friedrich v. Egloffstein-Arklitten gekauft worden.

— Danzig, 27. April. Das bei weitem größte Kriegsfahrzeug, das je auf einer der Danziger Werften gebaut worden ist, wird binnen kurzem auf der hiesigen Schichau'schen Werft in Angriff genommen werden, indem das Reichsmarineamt, wie bereits kurz gemeldet, eines der beiden neu bewilligten Panzerschlachtschiffe diesem Etablissement letzter Tage zum Bau in Auftrag gegeben hat. Bereits drei Schwesterschiffe dieses Neubaues befinden sich auf der Wilhelmshavener Staatswerft und der „Germania"-Werft in Gaarden in der Fertigstellung. Das neue Linienschiff wird bei einer Länge von 115 4 Metern zwischen den Perpendikeln und einer größten Breite von 20, Metern ein ungefähres Deplacement von 11 080 Tonnen erhalten. Die drei getrennt eingebauten Schiffsmaschinen sollen dem Fahrzeug eine höchste Geschwindigkeit von mindestens 18 Seemeilen in der Stunde verleihen. Der Defensivschutz wird in einer dreifachen horizontalen und verticalen Panzerung bestehen; außerdem werden dem mächtigen Schiffe gepanzerte Drehthürme, gepanzerte Commandostände, gepanzerte Munitionsaufzüge und gepanzerte Einzel-Kasematten eingebaut werden. Als Takelung wird es nur zwei Gefechtsmaste mit armirten Marsen erhalten. Sechs Lanzirrohre, die mit Ausnahme des Heckrohrs sämmtlich unter dem Wasserspiegel eingebaut werden, bilden die Torpedo-Armirung; vier 24 Centim L|40 Schnellladegeschütze auf doppelten Drehscheiben, achtzehn 15 Centim.-, zwölf 8,8 Centim.- und zwölf 3,7 Centim.-Schnellfeuergeschütze mit acht 8 Millim.-Maschinengewehren werden die artilleristische Armirung bilden. — Eine Première brachte noch zu guter Letzt die Theatersaison. „Der Ruf", Schauspiel in vier Akten von Ph. Rothstein, erzielte bei seiner gestrigen Erstaufführung einen sich von Akt zu Akt steigernden Erfolg. Der noch jugendliche Verfasser, welcher den Danziger Kaufmannskreisen angehört, mußte mehrere Male an der Rampe erscheinen und erhielt kostbare Blumenspenden. „Der Ruf" behandelt ein Stück modernen Kaufmannslebens der Großstadt, das Steigen, den nahenden Ruin, die unerwartete Rettung einer hochangesehenen Firma.

— Danzig, 27. April. Wegen Aufreizung zum Klassenhaß hatten sich heute vor der Strafkammer der Pfarrer und Dekan Josef Szotowski und der Organist Josef Szulca (Schulz), beide aus Chmielno im Kreise Karthaus, zu verantworten. Der Pfarrer ist Vorsitzender eines katholischen Volksvereins in Chmielno, welcher angeblich wirthschaftliche Tendenzen befolgen soll. Der angeklagte Pfarrer gab an, daß dieser Verein aber auch politische Tendenzen habe. Am 8. August v. Js. hatte der Verein Sitzung, etwa 40 bis 60 Kassuben hatten sich eingefunden und lauschten einem Vortrage ihres Dekans. Zum Schluß sagte dieser zu Schulz, daß man nun ein Lied singen solle. Schulz setzte sich ans Klavier und intonirte aus einem polnischen Gesangbuch „Der Harfenist" den kassubischen Marsch. In diesem Liede wird von der Anklagebehörde eine Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten gefunden. Es heißt darin: Die polnische Sprache werde an dem „polnischen Weichselstrom" nie untergehen, die Kreuzritter hätten Dörfer und Städte niedergebrannt, dafür sei ihnen der Lohn mit dem Dreschflegel geworden. Auch König Jagello habe gegen die Deutschen ein Heer ausgerüstet und ihnen die Knochen geknackt, daß es eine Freude

---

nützen. Wir sind auch viel zusammen ausgeritten, Stachow's und ich, — Sie sehen, ich bin nichts als ein nutzloser Genußmensch, — bis jetzt wenigstens! Es ist damit aber durchaus noch nicht gesagt, daß ich nie in meinem Leben zu etwas auf der Welt nütze sein werde!"

„Ich hoffe das bestimmt!" sagte Doctor Funke ernst, und es gefiel Ruth, daß er nicht Phrasen machte, wie „Wilhelm der Eroberer" es neulich gethan, es absurd fand, wenn eine so junge und reizende Dame überhaupt von irgend einer nutzbringenden Thätigkeit rede, — ihre Aufgabe sei einfach die, schön zu sein und Andere zu erfreuen. Sie hatte sich sehr gegen diese Zumuthung gesträubt, aber ihr Mann hatte dem Major vollständig Recht gegeben.

„Also?" sagte sie fragend und klopfte mit der flachen Hand aufmunternd auf die Papiere, die der Doctor aus seiner Brusttasche gezogen und auf den Tisch gelegt hatte.

„Also", setzte er mit einem leichten Lächeln fort, „es handelt sich hier um einen Brief des Direktors Rönning, den Sie, meine Gnädigste, wohl näher kennen —"

„Doch nur oberflächlich!" schob Ruth ein.

„Der mir persönlich ganz fern steht. Der Herr kündigt mir in kurzen Worten an, daß er klagbar gegen mich zu werden gedenke, weil ich ihm mehrere seiner Fabrikarbeiter nicht nur abwendig gemacht, sondern dieselben auch derart mit aufrührerischen Gesinnungen erfüllt hätte, daß sie ihre Kameraden dadurch angesteckt und den Geist des Aufruhrs in seiner Fabrik verbreitet haben."

„Das ist gewiß alles nicht wahr! rief Ruth etwas unbedacht. Sie nahm sofort gegen Rönning Partei und stellte sich resolut auf die Seite ihres neuen Bekannten.

„Es ist wahr und nicht wahr —!" wie man es nehmen will! Wenn ich den Sachverhalt berichten darf —"

„Natürlich. darum handelt's sich ja!"

„Ich hatte, als ich hierherzog, die Absicht, meine ärztliche Praxis ganz niederzulegen. Arzt und Landwirth in einer Person, das ist, namentlich wenn der Landwirth sein Gut allein verwaltet, ein Unding! Das schloß natürlich nicht aus, daß ich im gegebenen Fall meine Kenntnisse zu verwerthen gedachte, daß ich für meinen Sohn, für Valeska, für die Leute meines Hauses, sowie für meine Gutsangehörigen, insoweit sie meine Hilfe direct forderten, nicht den Arzt aus Altweiler holen, sondern selbst Rath und Hilfe spenden wollte. Auch sonst, wo etwas schleuniges Eingreifen noth that und man mich rief, da wollte ich meinen Beistand selbstverständlich nicht verweigern, eine solche Weigerung kann sehr leicht ein Menschenleben kosten, und ich finde es überhaupt eines denkenden Menschen unwürdig, dergleichen Principienreiterei zu betreiben. Es dauerte recht lange, bis man mich rief. Die Leute glaubten aus dem und jenem Grunde, Mißtrauen gegen mich haben zu müssen, sie wichen mir aus und zogen unweigerlich, in leichten wie in schweren Fällen, den Altweiler Arzt mir vor, wogegen ich natürlich weder etwas thun konnte, noch wollte. Bei mir im Hause blieb zum Glück Alles wohlauf, meine ärztliche Wissenschaft ruhte mithin ganz. Da kam ein schwerer Diphtheritisfall bei mir im Dorfe vor, — das einzige Kind eines wohlhabenden Eigenkäthners. Es war mitten in der Nacht, als das Uebel zum Ausbruch kam, drohende Anzeichen waren übersehen worden, — rapide griff die Krankheit um sich, es war die schleunigste Hilfe geboten. Als ich etwa um zwei Uhr hinkam, rang das Kind mit schweren Erstickungsanfällen, ich mußte unverzüglich den Luftröhrenschnitt vornehmen, — ohne Assistenz, ohne die gewohnten Hilfsmittel! Hat man aber in Afrika — ich meine jetzt im wirklichen Afrika — prakticirt, dann ist man auf viele Dinge geläufig! Kurz und gut, ich brachte das Kind durch, und dies erschien namentlich der Mutter, die den Fall als ganz hoffnungslos angesehn und sich wie eine Verzweifelte gebärdet hatte, wie ein Wunder. Sie verkündete überall, wo sie nur konnte, den Ruhm meiner Geschicklichkeit, und in den sechs, acht Diphtheritisfällen, die noch im Dorf vorkamen, zog man mich ungesäumt zu Rathe, . . . freilich nur bei dieser einen Krankheit, — im Uebrigen blieb der Altweiler College der Vertrauensmann. — Als ich aber nach einiger Zeit einmal zur Stadt kam, was mir selten begegnet, wurde ich von einer heftig weinenden Frau angehalten: Ich möchte doch um Gotteswillen sofort zu ihrem Mann kommen, er sei Fabrikarbeiter und mit dem Fuß in eine von den Spinnmaschinen gerathen, sie hätten ihn ihr eben schwerverletzt ins Haus getragen, und der „Herr Doctor" sei auf den ganzen Tag über Land gefahren. — Nun, ich ging natürlich mit und mußte leider den Fuß des Mannes unter dem Knie weg amputiren. Er war von schwächlicher Constitution und hatte heftiges Wundfieber; die Leute hatten rasch Vertrauen zu mir gefaßt, ich sollte durchaus den Patienten weiter behandeln, und ich that dies. Dadurch kam ich mit diesem Fabrikarbeiter und mit einigen seiner Kameraden, die in demselben Hause wohnten, in Berührung. Mein Kranker war ein stiller, fleißiger Arbeiter gewesen, er hatte eine kränkliche Frau und fünf kleine Kinder. Die Leute waren schlimm d'ran. Es gab eine Kranken- und ebenso eine Pensionskasse in der Fabrik, aber die Mittel flossen da sehr, sehr spärlich, — die Krankheit war äußerst langwierig, und sieben Münder wollen täglich satt werden. An private Hilfe von Seiten des Direktors war nicht zu denken. Ich schrieb selbst an ihn, stellte ihm die Lage der Familie vor, — er hat mir nicht mit einer Silbe geantwortet. Ich bemühte mich für den Mann um einen leichten Handerwerb. und damals gerade ließ ich für meinen Kleinen den Lehrer kommen, der ihm Flechtarbeiten und sonstige Fertigkeiten beibrachte. — Es dauerte ziemlich lange, ehe mein Kranker die nothwendigen Handgriffe lernte, — noch länger, bis sich eine dauernde Absatzquelle für seine Arbeiten fand, . . . nun endlich, — sie fand sich, der Mann hatte eine kleine feste Einnahme, und er wie die Frau waren mir rührend dankbar für meine Hilfe. Nicht nur als Arzt, — als Mensch auch hatte ich ihr Vertrauen gewonnen einige von den anderen Hausbewohnern kamen auch und klagten mir ihre Noth. Die Arbeitszeit war reducirt worden; früher konnte ein leistungsfähiger Mensch seine zehn Stunden am Tage arbeiten und demgemäß verdienen, — jetzt darf ausnahmslos nur acht Stunden gearbeitet werden, und es geht das, wie ich fürchte, begründete Gerücht, die Arbeitszeit würde bald auf sieben Stunden beschränkt werden! Was dann? Die Leute können mit dem Lohn nicht auskommen, wenigstens die nicht, die eine zahlreiche Familie haben und deren Kinder noch zu klein sind, um in der Fabrik mitzuhelfen, . . . beiläufig ist Letzteres für Kinder der physische und moralische Verderb. Leider sind die zahlreichen Familien und die kleinen Kinder überwiegend unter den Fabrikleuten, — sagen wir sechszig Procent. Sie sind beim Director vorstellig geworden, schriftlich wie mündlich, ich habe selbst die Eingabe, die sie gemacht hatten, gelesen, die Ansprache, die sie halten wollten, gelesen, — beides war durchaus in sachgemäßer Kürze auseinandergesetzt, — verständig begründet und in äußerst gemäßigtem Ton gehalten."

(Fortsetzung folgt.)

gewesen sei. Die Melodie gleicht der des Liedes „Noch ist Polen nicht verloren.“ Der Angeklagte Schulz erklärte, daß er das Buch erst wenige Tage vor der Versammlung aus Posen bekommen und den Text noch nicht gekannt habe. Der Pfarrer Szotowski behauptete, er hätte sich erst nach dem Gesange erkundigt, was für ein Lied es wäre. — Die Zeugenvernehmung ergab, daß Szotowski in seinem Wirkungskreise einen eifrigen Kampf gegen das Deutschthum betreibe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da der Beweis, daß die Angeklagten um den Inhalt des Liedes gewußt, nicht erbracht sei.

— **Danzig**, 28. April. (Samariterdienst.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Vormittag im Oberpräsidialgebäude eine Versammlung der von den hiesigen Berufsgenossenschaften gewählten Vertreter statt. Es handelte sich dabei um die Einrichtung weiterer Verbandstationen. Man beschloß, mit den nöthigen Vorbereitungen zur Einrichtung neuer Verbandstationen in der Nähe von Danzig und in einigen anderen Orten der Provinz vorzugehen. Die Krankenpflegerkurse sollen im nächsten Winter wieder beginnen.

— **Lyck**, 27. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Redakteur der hiesigen polnisch-masurischen Zeitung „Gazeta Ladowa“ Karl Bahrke wegen öffentlicher Beleidigung des Amtsvorstehers v. Hamilton-Stosznen und wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten zu vier Monaten Gefängniß.

— **Königsberg**, 27. April. Der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen achtes Heft ist nunmehr erschienen, und damit dieses bedeutsame Werk bis auf das Namenregister, das erst nach dem Neudruck der Hefte 1 bis 3 herausgegeben werden soll, abgeschlossen. Der Inhalt umfaßt folgende Abschnitte: Die vorgeschichtliche Zeit Ostpreußens, Eroberung Preußens durch den deutschen Orden, Bauernhaus Ostpreußens, die gotische Kunst Ostpreußens vom 13. bis 16. Jahrhundert, Kulturgeschichte Ostpreußens von Albrecht I. bis zu den Freiheitskriegen und die Nachträge zu den ersten 7 Heften. Wir kommen auf die interessante Publikation noch zurück.

— **Bromberg**, 28. April. Ein alter Veteran, der Steueraufseher Mylo, beging vor einigen Tagen, am 21. d. Mts., ein seltenes Jubiläum: Den Gedenktag seines vor 66 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee. Bereits 1882, also vor 16 Jahren, hatte er sein 50jähriges Dienstjubiläum und 6 Jahre später, 1888, seine goldene Hochzeit gefeiert.

— **Kolmar i. P.**, 28. April. Seit Ostern besucht ein zehnjähriger Knabe die hiesige evangelische Schule, der vollständig kahlköpfig ist. Nur über der Stirn und hinten im Nacken sitzen noch einige Haare. Von seinem neunten Jahre an sind ihm, der früher volles Haar besaß, die Haare ausgefallen. Der Knabe ist eigentlich nicht krank gewesen, sondern hat nur zeitweilig über Kopfschmerzen geklagt.

— **Schneidemühl**, 27. April. Ein tragisches Ende hat der 27jährige Sohn des Gutsbesitzers Manthey zu Kiebitzbruch, der Landwirth Paul Manthey, gestern Nachmittag gefunden. Der junge Mann nahm das im Zimmer befindliche geladene Gewehr zur Hand, um damit einem Fuchse nachzustellen. Durch irgend welchen Zufall entlud sich nun das Gewehr und die ganze Ladung ging dem jungen Manne, nachdem sie noch den Zeigefinger der rechten Hand gestreift hatte, in die rechte Schläfe. Abends starb der Schwerverletzte.

— **Gnesen**, 26. Apil. Der diesjährige Wojciech-Markt war mit Luxuspferden ziemlich gut beschickt worden. Die Preise schwankten zwischen 1500, 2000 und 3000 Mark. Das Geschäft darin ließ nichts zu wünschen übrig. Auch ein ziemlich reger Auftrieb von Arbeitspferden war zu bemerken.

— **Posen**, 27. April. An Stelle des nach Schöneberg bei Berlin berufenen Stadtraths Dr. Gerhardt wurde heute von der Stadtverordneten-Versammlung der Bürgermeister von Barth in Pommern, Dr. Krause, zum besoldeten Stadtrath von Posen gewählt. Das Gehalt beginnt mit 5000 Mark und steigt in 15 Jahren auf 6500 Mark. Eine längere Debatte veranlaßte der Antrag des Magistrats, den in den Vororten wohnenden städtischen Beamten und Lehrern nur einen Wohnungsgeldzuschuß bezw. eine Miethsentschädigung in derjenigen Höhe zu gewähren, welche in den betreffenden Vorortgemeinden festgesetzt sind. Gegen die Sätze in der Stadt Posen beträgt die Differenz für die städtischen Beamten 72 Mark und für die städtischen Lehrer 50 Mark jährlich. Auf Beschwerde der betroffenen Lehrer beim Regierungspräsidenten hat dieser die betreffenden Beschlüsse des Magistrats und eine Begründung derselben eingefordert Die Stadtverordneten-Versammlung war heute über die Gesetzmäßigkeit des Magistratsbeschlusses getheilter Meinung, beschloß aber doch zuletzt dem Magistratsbeschluß beizutreten, um eine generelle Entscheidung über diese Frage im Rechtswege herbeizuführen.

Lokales.

Thorn, den 29. April.

— [Personalien.] Ernannt sind zu Kreisbauinspektoren: die Regierungsbaumeister Böhnert in Schwetz, Claren in Mogilno, Klemm in Schlochau und Adams in Wongrowitz. — Dem Stadtverordneten Rentier Breitenfeld in Elbing ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen. — Der Seminarlehrer Paust in Marienburg ist vom 1. Mai ab als kommissarischer Kreisschulinspektor nach Putzig versetzt worden. — Die Wahl des Zimmermeisters Friedrich Teschke zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Bischofswerder ist bestätigt. — Die Verwaltung der Forstkassen-Rendantenstelle für die Oberförstereien Landeck und Lindenberg mit dem Amtssitze in Kaldau ist dem Rittmeister a. D. v. Oertzen aus Schlachtensee vom 1. Mai d. J. ab zunächst auf Probe übertragen worden.

— [Militärisches.] Glubrecht, Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur des Landwehr-Bezirks Thorn, hat sich bis Ende Mai auf Urlaub begeben.

| [Kirchliches.] Herr Divisionspfarrer Strauß ist vom Urlaub zurückgekehrt und wird am kommenden Sonntage wieder in der Garnisonkirche predigen.

+ [Armeebischof Dr. Aßmann] nimmt bekanntlich in der Zeit vom 26. April bis 16. Mai d. Js. bei den katholischen Militärgemeinden in den Garnisonen Schneidemühl, Bromberg, Thorn, Osterode, Allenstein, Insterburg, Gumbinnen, Tilsit, Königsberg, Braunsberg, Marienwerder und Graudenz Kirchenvisitationen vor. — Morgen Sonnabend, trifft der Bischof mit dem Frühzuge aus Bromberg hier in Thorn ein.

— [Herr Geh. Justizrath Worzewski] war in Berlin, wo er sich z. Z. in seiner Eigenschaft als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses aufhält, vor einigen Tagen ernstlich erkrankt, befindet sich jetzt aber wieder in der Besserung.

A [Prämien.] Die Regierung hat den Lehrern Strech in Zlotterie, Odda in Kaszczorek und Paschke in Czerbienschin für erfolgreiche Ertheilung des deutschen Unterrichts Prämien von 125 bezw. 100 und 65 Mk. überwiesen.

& [Handwerker-Verein.] In der gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses abgehaltenen Hauptversammlung stand auf der Tagesordnung als einziger Punkt: Vorstandswahl. Es wurden gewählt: die Herren Bürgermeister Stachowitz Vorsitzender, Gliksmann Kassirer, Richter Schriftführer, sowie als Beisitzer: Boethke, Borkowski, Scharf, Stein, Schnibbe, Menzel, Meinas, Kittler, Wendel und als Rechnungsrevisoren: Richter, Thober, Wartmann. Donnerstag, den 12. Mai, Rechnungslegung und Jahresbericht.

—§ [Der Lehrerverein] hat morgen, den 30. April, 7 Uhr abends, im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung, in welcher ein Vortrag aber die neueren Vorschläge zur Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts gehalten werden wird.

□ [Zu Wahlkommissaren] für die am 16. Juni d. Js. stattfindenden Reichstags-Neuwahlen sind ernannt: Für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen: Landrath Petersen in Briesen; Stuhm-Marienwerder: Landrath Dr. Brückner in Marienwerder; Rosenberg-Löbau: Landrath, Geheimer Regierungsrath von Auerswald in Rosenberg; Graudenz-Strasburg: Landrath Conrad in Graudenz; Schwetz: Landrath, Geheimer Regierungsrath Dr. Gerlich in Schwetz; Konitz-Tuchel: Landrath Benske in Tuchel; Schlochau-Flatow: Landrath Dr. Kersten in Schlochau; Dt. Krone: Landrath Dr. Schulte-Heuthaus in Dt. Krone.

† [Die Festsetzung des Wahltages] hat die rechtliche Folge, daß es von jetzt ab bis zum Wahltage zur gewerbsmäßigen oder nichtgewerbsmäßigen Vertheilung von Flugblättern, Stimmzetteln und anderen Druckschriften zu Wahlzwecken auf Straßen, Plätzen und öffentlichen Orten einer polizeilichen Genehmigung nicht bedarf. Die betreffende Bestimmung in § 43 der Gewerbeordnung lautet wörtlich wie folgt: Zur Vertheilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gesetzgebenden Körperschaften ist eine polizeiliche Erlaubniß in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung des Wahltages nicht erforderlich. Dasselbe gilt auch bezüglich der nichtgewerbsmäßigen Vertheilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken.

V [Die großpolnischen Bestrebungen] im preußischen Osten nehmen, jedenfalls im Hinblick auf die Reichstagsneuwahlen, jetzt ein entsprechend lebhafteres Tempo an. Während einerseits unverdrossen daran gearbeitet wird, die polnische Bevölkerung in bewußten Nationalitätsgegensatz gegen das Deutschthum zu bringen, wurde in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses von polnischer Seite kein gutes Haar an dem bekannten Staatsministerialerlasse an die Oberpräsidenten des Ostens gelassen, die „preußischen Polen“ aber als gänzlich schuldlos an dem „Unglück“ jenes Erlasses hingestellt. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, betonte mit staatsmännischer Gewandtheit und Schärfe den Gegensatz zwischen der durchaus gemäßigten, milden, jede Aggression gegen die Polen ausschließenden, die Beamten nur an ihre naturgemäße Pflicht gegen das Deutschthum erinnernden Tendenz jenes Erlasses und der großpolnischen Hetzpresse, „wie sie täglich Schimpfworte an den Kopf wirft und ihr moral insanity nachsagt“. Wenn man weiß — bemerken die „Berl. Polit. Nachr.“ —, welche Hoffnungen polnischerseits auf ein wahltaktisches Zusammenarbeiten mit der freisinnigen Opposition gesetzt werden (wenigstens in der Provinz Posen, denn wir in Westpreußen erfreuen uns glücklicher Weise der kräftigen Mitarbeit der Freisinnigen im Wahlkampf gegen die Polen! D. Red.) so erklärt sich die Gehässigkeit, womit das Großpolenthum gerade jetzt die auch dem Freisinn im Allgemeinen so überaus unsympathische Polenpolitik der preußischen Staatsregierung befehdet, ohne weiteres, nicht minder einleuchtend aber wird die Pflicht aller ihrer nationalen und staatsbürgerlichen Obliegenheiten bewußten Deutschen, wie Ein Mann mit der Regierung und ihren Beamten zum Schutze der so schwer bedrängten Interessen unseres Volksthums in den Ostmarken zusammenzustehen.

* [Provinzial-Ausschuß.] Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen soll am 11. bezw. 12. Mai stattfinden. Derselben geht bekanntlich am 10 Mai eine Sitzung behufs Berathung über Verwendung der Meliorationsgelder voran.

= [Verlegung der Dresdener landwirthschaftlichen Ausstellung.] Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft macht bekannt, daß ihre diesjährige allgemeine deutsche Wander-Ausstellung in Dresden wegen der Reichstagswahlen nicht, wie beabsichtigt, vom 16. bis 21. Juni stattfinden kann, sondern erst in der Zeit vom Donnerstag, den 30. Juni, bis Dienstag, den 5. Juli d. J., abgehalten wird, indem alle Termine der Ausstellung dementsprechend um 14 Tage hinausgeschoben werden.

≌ [Eisenbahn-Neubauten.] Ueber den gegenwärtigen Stand des Baues der zur Ausführung genehmigten neuen Eisenbahnlinien im Bezirke der Eisenbahndirektion Danzig wird u. A. Folgendes mitgetheilt: Culm-Unislaw: Die unentgeltliche Hergabe des zum Bahnbau erforderlichen Grund und Bodens ist vertragsmäßig gesichert und sind die ausführlichen Vorarbeiten zu Ende geführt. Als Zeitpunkt der Betriebseröffnung dieser Linie ist der 1. Oktober 1899 in Aussicht genommen. — Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder: Die Generalunternehmung hat vor einiger Zeit mit der Ausführung des Baues begonnen und zwar sind seit Februar d. Js. nach einander sieben Erdarbeitsschächte (davon sechs allein auf der Strecke Jablonowo-Riesenburg und ein Schacht auf der Strecke Freystadt-Marienwerder) in Thätigkeit gekommen, welche bis jetzt über 500 000 Cubikmeter Boden bewegt haben. Seit dem Anfange dieses Monats ist die Inangriffnahme der Erdarbeiten in erheblich verstärktem Maße erfolgt. Zu einzelnen Bauwerken sind bereits die erforderlichen Materialien angefahren und ist seitens der Generalunternehmung auch schon die Ausführung dieser Bauwerke in einzelnen Loosen an kleinere Unternehmer verdungen worden. Ebenso sind die Hochbauten und Brücken schon in einzelnen Loosen vergeben. Die Betriebseröffnung dieser neuen Bahnstrecke soll vorau sichtlich am 1. Jannar 1900 erfolgen.

J∠ [Neuaufnahme des Hochwasser-Gebietes der Weichsel.] Laut Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 24. Juli 1897 ist eine Neuaufnahme des Hochwasser-Gebiete der Weichsel von der russischen Grenze bis zur Abzweigung der Nogat angeordnet worden. Die unter Leitung der Strombauverwaltung auszuführenden Vermessungsarbeiten, welche voraussichtlich einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren in Anspruch nehmen, werden etwa im Monat Mai d. Js. beginnen, in diesem Jahre sich zunächst auf die Stromstrecke von der russischen Grenze bis Graudenz erstrecken und im nächsten Jahre bis zur Abzweigung der Nogat ausgedehnt werden. Das Aufnahme-Gebiet wird beiderseits, entweder von den Deichen, oder, wo solche nicht vorhanden sind, von dem Höhenrand der Ufer bis zur Linie des höchsten Hochwassers begrenzt. Zur Vermarkung der trigonometrischen und polygonometrischen Punkte und für die später erfolgenden Sonder- und Höhen-Aufnahmen wird eine größere Anzahl von Festpunktsteinen und sonstigen Merkzeichen gesetzt werden, deren dauernde Erhaltung von erheblicher Wichtigkeit ist. Der Chef der Weichselstrombauverwaltung, Herr Oberpräsident v. Goßler, hat daher die Regierung ersucht, die Kreis- und Ortsbehörden des Regierungsbezirks anzuweisen, die Arbeiten mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, insbesondere den mit den Vermessungen beauftragten und mit einer Ausweiskarte versehenen Landmessern der Strombauverwaltung jede gewünschte Auskunft, soweit möglich, zu ertheilen, ferner dafür zu sorgen, daß den anzuberaumenden Aufnahme-Terminen Folge geleistet wird, sowie den Landmessern, auf Grund des § 11 des Gesetzes vom 20. August 1883 nöthigen Falls die Erlaubniß zum Betreten des Geländes und zum Setzen der Vermessungszeichen innerhalb des Aufnahmegebiets zu erwirken, und, soweit Schadenersatzansprüche Seitens der Besitzer geltend gemacht werden, zur Förderung der hierbei zu führenden Verhandlungen nach Möglichkeit beizutragen. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen, Unkenntlichmachen der Messungszeichen der Bestrafung nach § 30 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 unterliegt.

— [Wohnungen für die unteren Grenzaufsichtsbeamten] Die ministerielle „Berl. Korrespondenz“ schreibt: Bekanntlich betrachtet der Finanzminister als ein wesentliches Moment für die Verbesserung der äußeren Lage der unteren Beamten die befriedigende Gestaltung ihrer Wohnungsverhältnisse. Hierbei kommen namentlich auch die unteren Grenzaufsichtsbeamten in Betracht, deren Wohnort dem Dienstzweck entsprechend in den Ortschaften des Grenzbezirks oft ohne die Möglichkeit einer den Bedürfnissen genügenden Lebensführung gewählt werden muß. Obwohl in dieser Beziehung durch Verwendung der im Ordinarium des Etats ausgesetzten Mittel für Bauten schon seit einer Reihe von Jahren auf den Ausbau und die Neubeschaffung von Dienstwohnungen hingewirkt wird, ist in Aussicht genommen, diese Aufwendungen nach Maßgabe der verfügbaren Mittel noch durch Einstellung außerordentlicher Beträge in die Etats der nächsten Jahre zu erhöhen.

+ [Ein Zonentag der Gastwirthsvereine aus den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen fand, wie schon erwähnt, vorgestern in Bromberg statt. Erschienen waren Delegirte der Vereine aus Königsberg, Danzig, Elbing, Thorn, Graudenz, Inowrazlaw rc. Nachmittags begann im Elysium die Zonensitzung. Der Vorsitzende Herr Domscheit-Königsberg berichtete über die Gründung einer Zonenkasse, welche schon auf dem Zonentage in Graudenz berathen wurde, wobei der Betrag pro Mitglied und Jahr auf 10 Pfg. festgesetzt wurde. Die Versammlung hatte hiergegen nichts einzuwenden. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung: Energische Stellungnahme gegen die Bestrebungen der Synoden, welche geeignet sind, den Gastwirthsstand bezw. das Gewerbe erheblich zu schädigen, gab zu einer eingehenden Besprechung Veranlassung und führte zu der Annahme folgender Erklärung: „Die Mitglieder des Zonentages „Nordost“ sprechen der Generalsynode jedes Recht ab, in das wirthschaftliche Gewerbsleben der Gast- und Schankwirthe, besonders auch in weitere Kreise der Bevölkerung einzugreifen, da sie durch ihre Beschlüsse dokumentirt, daß ihr jedes Verständniß für das Volksleben fehlt. Die Gastwirthe weisen die Uebergriffe der Synoden mit Entrüstung zurück und sind fest davon überzeugt, daß durch diese Uebergriffe Heuchelei und Scheinheiligkeit gefördert werden, dagegen wirkliche Religiosität untergraben wird, indem die Bevölkerung in ihren Lustbarkeiten und Vergnügungen durch die Kirche beschränkt werden soll. Die Gastwirthe werden mit allen gesetzlichen Mitteln gegen derartige Uebergriffe kämpfen und erforderlichen Falls das gesammte Bürgerthum um Hilfe anrufen, in der Voraussetzung, daß alle gerecht denkenden Gastwirthe sie in diesem Kampfe um ihre Existenz thatkräftig unterstützen werden.“ — Ueber die ungerechte Erhebung der Betriebssteuer sprach Herr Sedelmayr-Bromberg. Es wurde beschlossen, obschon das Abgeordnetenhaus über eine darauf bezügliche Petition zur Tagesordnung übergegangen ist, eine erneute Petition dem Abgeordnetenhause zu überreichen. Hierauf folgte ein Bericht über Entscheidungen höherer Gerichte infolge der neuen Gesetzgebung (über Sonntagsruhe, öffentliche und private Lustbarkeiten). Es machte sich die Ansicht geltend, daß bei Erhebung der Lustbarkeits- rc. Steuern in vielen Fällen die unteren Behörden nicht immer nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren. Auch über eine zu gründende Zonenkrankenkasse, Sterbe- und Unterstützungskasse (wozu als Grundstock bereits 40 000 Mk. vorhanden sind) wurde gesprochen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, dieser Punkt soll in den Vereinen den Gegenstand weiterer Erörterung bilden.

m [Besitzwechsel.] Das Grundstück Thorn, Coppernikusstraße 41, bisher Herrn C. Wegener gehörig, ist in den Besitz der Tischlermeister Schröder'schen Eheleute hierselbst für den Preis von 36 280 Mark übergegangen. — Das Grundstück Seglerstraße Nr. 9 ist von Herrn Pfarrer Schmeja für 63 000 Mark für eine Niederlassung der grauen Schwestern käuflich erworben worden.

§ [Polizeibericht vom 29. April.] Gefunden: Ein Infanterie-Offizierdegen am Pilz. — Verhaftet: Fünf Personen.

+ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,17 Meter über Null, fallend. Eingetroffen sind die Dampfer „Anna“ aus Danzig mit voller Ladung Heringen, Soda, Farbstoffen für Rußland und vier beladenen Kähnen im Schlepptau, und „Graf Moltke“ mit einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Graudenz. Angelangt sind von Danzig zwei mit schwedischen Granitsteinen beladene Kähne, zwei Kähne mit Krystallzucker und Transitweizen aus Warschau, drei Kähne mit Steinen aus Nieszawa, der Dampfer „Prinz Wilhelm“ aus Wloclawek und eine Traft kieferne Stämme aus Ostpreußen. Abgefahren sind zwei Kähne mit russischem Zucker unter Zollverschluß nach Neufahrwasser, zwei Kähne mit Rohzucker ebendahin und drei Kähne mit Steinen nach Fordon resp. Kurzebrack.

Warschau, 29. April. (Eingegangen 1 Uhr 30 Min.) Wasserstand hier heute 1,80 Meter.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. April um 7 Uhr Morgens: + 2,20 Meter. Lufttemperatur: + 9 Grad Cls. Wetter: trübe. Wind: N.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 30. April: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, wärmer.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 46 Min., Untergang 7 Uhr 30 Min.
Mond-Aufg. 12 Uhr 35 Min. Nachm., Unterg. 2 Uhr 7 Min. Vorm.

Sonntag, den 1. Mai: Meist heiter und trocken. Normale Temperatur.

Montag, den 2. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Strichweise Regen.

Dienstag, den 3. Mai: Wolkig, milde, strichweise Regenfälle und Gewitter.

Thorner Marktbericht

von Freitag, den 29. April.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,20—2,50	Eier, das Schock . .	2,——0,—
Heu pro Centner . .	2,——2,40	Kaulbarsche pro Pfund	0,20—0,25
Kartoffeln pro Ctr. .	1,70—2,20	Wels pro Pfund . .	0,50—0,—
Weißkohl pro 1 Kopf .	0,10—0,20	Bressen pro Pfund . .	0,35—0,40
Rothkohl „ . .	0,15—0,20	Schleie pro Pfund . .	0,50—0,60
Wirsingkohl „ . .	0,15—0,20	Aal „ . . .	0,90—1,00
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Hechte „ . . .	0,30—0,40
Winterkohl, 3 Stauden	0,10—0,—	Karauschen „ . . .	0,——0,—
Rosenkohl pro 1 Pfund	0,15—0,20	Barsche „ . . .	0,30—0,40
Kohlrabi pro Mandel	0,40—0,—	Zander „ . . .	0,55—0,60
Spinat pro 1 Pfund .	0,20—0,—	Karpfen „ . . .	0,70—0,90
Salat pro 5 Köpfchen .	0,10—0,15	Barbinen „ . . .	0,40—0,—
Mohrüben pro 2 Pfund	0,15—0,—	Weißfische pro Pfund .	0,20—0,25
Radieschen 3 Bunde .	0,10—0,15	Puten, das Stück . .	4,——6,—
Wrucken pro Centner	1,50—1,70	Gänse, das Stück . .	5,——6,—
Aepfel, das Pfund . .	0,20—0,25	Enten, das Paar . .	2,55—6,—
Rüben (rothe) p. 4 Pfd.	0,10—0,15	Hühner, das Stück . .	0,80—1,20
Butter pro Pfund . .	0,65—0,90	Tauben, das Paar . .	0,50—0,70

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	29. 4.	28. 4.		29. 4.	28. 4.
Tendenz der Fondsb.	fester	fest	Pos. Pfandb. $3^1/_2$%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	216,90	216,85	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,35	216,30	Poln. Pfdbr. $4^1/_2$%	101,20	101,20
Oesterreich. Bankn.	170,—	170,—	Türk. 1% Anleihe C	24,90	24,75
Preuß. Consols 3 pr.	97,40	97,50	Ital. Rente 4%	92,10	92,10
Preuß. Consols $3^1/_2$ pr.	103,20	103,40	Rum. R. v. 1894 4%	93,40	93,25
Preuß. Consols 4 pr.	103,20	103,40	Disc. Comm. Antheile	194,90	194,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,70	97,70	Harp. Bergw.-Act.	184,—	182,50
Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$%	103,40	103,40	Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,30	91,40	Weizen: loco in		
„ „ $3^1/_2$% „	100,10	100,25	New-York	124,$^1/_2$	125,$^1/_2$
			Spiritus 70er loco.	53,—	53,40

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%, Londoner Diskont um $2^1/_2$% erhöht.



Heute Mittag 12¾ Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles mein lieber guter Mann, unser unvergesslicher Vater und Schwiegervater der Polizei-Inspektor a. D. Herr

Carl Finkenstein

im 64. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen

Thorn, den 28. April 1898.

Frau **Jda Finkenstein,**
„ **Luise Schultz** geb. **Finkenstein,**
Herr **Franz Schultz.**

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Strobandstr. 17 aus, auf dem altstädt. Kirchhofe, statt.

Nachruf.

Heute Mittags verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls **der pens. Polizei-Inspektor**

Herr Carl Finkenstein

im Alter von 63 Jahren.

Der Dahingeschiedene war hier vom Jahre 1865 ab bis zu seiner im Jahre 1896 erfolgten Pensionirung im städtischen Polizei-Exekutivdienst thätig und hat sich die Liebe und Anerkennung seiner Vorgesetzten und Collegen zu erwerben verstanden; sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Thorn, den 28. April 1898.

Die Beamten der Polizei-Verwaltung.

Stachowitz.

Bekanntmachung.

Von dem der Stadtgemeinde gehörigen am Gerechten Thore belegenen Zwinger soll ein Theil von ca. 900 □m Flächeninhalt vom 1. Juni ab auf die Zeit bis zum 1. April 1901 anderweit vermiethet werden und fordern wir Miethslustige auf, in dem auf

Sonnabend, den 7. Mai cr.,
Mittags 12¼ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers Rathhaus 1 Treppe angesetzten Ausgebotstermin ihre Gebote mündlich abzugeben.

Die Miethsbedingungen und der Lageplan können in unserem Bureau I eingesehen werden. 1652

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis einschließlich 25. April d. J. sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Königl. Regierungs-Baumeister Albert Bode. 2. T. dem Kaufmann Ludwig Tomaszewski. 3. T. dem Kaufmann Julius Cohn. 4. Sohn dem Arbeiter Carl Böttcher. 5. S. dem Bäcker Paul Kukelski. 6. Unehel. T. 7. Unehel. S. 8. T. dem Schuhmacher Wilhelm Pasdach. 9. T. dem Lehrer Johann Zulawski. 10. T. dem Arb. Joseph Schubert. 11. S. dem Kasernenanwärter Anton Majewski. 12. Unehel. T. 13. S. dem Steinmetzmeister Sally Meyer. 14. S. dem Schiffseigner Peter Olkiewicz aus Zlotterie. 15. T. dem Kaufmann Bronislaus Mnichowski. 16. T. dem Schuhmacher Franz Stendel. 17. T. dem Oberlazarethgehilfen August Lemke.

Sterbefälle.

1. Johann Romatowski aus Leibitsch 5 M. 3 T. 2. Lazarethinspektor-Frau Marie Kauffmann geb. Luther 46 J. 4 M. 21 T. 3. Dachdeckergeselle Robert Biletzki 25 J. 1 M. 21 T. 4. Marianna Zagarski 27 J. 4 M. 27 T. 5. Grete Lipski 19 J. 7 M. 16 T. 6. Wilhelm Finkeldey 1 J. 3 M. 7. Marianna Ziolkowski 25 T. 8. Hausbesitzer Friedrich Heinrikowski 57 J. 5 M. 28 T. 9. Aufwärterin Theophila Jablonska 50 J. 2 M. 10. Marie Radtke 21 Std. 11. Arbeiterwittwe Julianna Lewandowski geb. Kawecka 58 J. 6 M. 1 T. 12. Joseph Pietrykowski 1 J. 2 M. 6 T. 13. Max Szatkowski 3 J. 8 M 5 T.

Aufgebote.

1. Arb. Carl Witt und Johanna Bewernick-Stewken. 2. Opernsänger Max Reichel und Elisabeth Stasch geb. Schmolke, beide Breslau. 3. Steuermann Heinrich Zinke und Marie Schulze. beide Groß-Blumberg. 4. Bäckermeister Apollinaris Burdecki u. Helene Szafranski. 5. Zeugfeldwebel Hermann Zühlsdorff u. Margarethe Müller. 6. Bureaugehilfe Max Richard u. Olga Zühlke. 7. Kaufmann Bischko (Benjamin) Steinberg-Warschau und Regina Cohn. 8. Tischler Maximilian Glinski-Kruschwitz und Bronislawa Bialecki-Inowrazlaw. 9. Maschinenheizer Stephan Rogozinski und Clara Raths, beide Mocker. 10. Malermeister Friedrich Scharnetzky und Anna Päth. 11. Briefträger Joseph Kroll-Thiergarth und Elisabeth Folgmann. 10. Schneider Franz Neumann-Pelplin und Marianna Slominska-Adl. Liebenau. 13. Arb. Anton Willmann und Magdalena Wilczynski, beide Podgorz. 14. Maurergeselle Felix Dombrowski u. Marie Krzyzanowski.

Eheschliessungen.

1. Arb. Franz Grzywinski mit Veronika Komorowski. 2. Bäckermeister Ladislaus Jablonski mit Franziska Kalinowski. 3. Sergeant u Brigadeschreiber Heinrich Farchmin mit Martha Wypisniak. 4. Schiffseigner Maximilian Dauer mit Anna Schulz-Graudenz. 5. Sergeant Max Rosenstock mit Ida Jordan-Mocker. 6. Kutscher August Plessing mit Anastasia Krafczynski. 7. Amtsgehilfe der Königl. Gewerbe-Inspektion Otto Soth mit Martha Bahl. 8. Arbeiter Leon Lentkowski mit Anna Rynkowski. 9. Zimmerer und Treppenbauer Johann Zepke-Danzig mit Leokadia Swobodzinski. 10. Schuhmachermeister Max Müller-Kostbar m. Johanna Torbicka. 11. Hoboist-Sergeant Carl Vorwerk mit Julianna Maciejewski geb. Rzeczewski.

Die städtische Gasanstalt braucht **circa 30 000 Klg. Gußeiserne Röhren und Verbindungsstücke.**

Lieferzeit in 4 Wochen.

Specifikation und Lieferungsbedingungen sind von der Gasanstalt zu erfordern.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bestände im hiesigen städtischen Krankenhause und Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) wird die Lieferung von Wäschestoffen und Kleidungsstücken nach dem noch angegebenen ungefähren Jahres-Bedarfe ausgeschrieben und zwar

a) für das Krankenhaus:

140 Meter breite weiße Leinwand zu großen Bezügen,
140 Meter breite weiße Leinwand zu großen Laken,
40 Meter breite weiße Leinwand zu großen Unterlagen,
250 Meter schmale weiße Leinwand z. Hemden,
80 „ „ „ „ zu kleinen Bezügen,
60 Meter bunte Leinwand zu Nachtjacken und Halstüchern,
30 Meter bunte Parchent zu Nachtjacken,
10 „ „ Leinen zu Schürzen,
24 „ „ „ zu Küchenhandtüch.,
6 Dutzend Handtücher,
6 „ rothe Taschentücher,
2 „ Männer-Anzüge und
1 „ Beinkleider.

b) für das Wilhelm-Augusta-Stift.

150 Meter Hemdenleinwand,
30 „ blaue Schürzenleinwand,
60 „ Kleiderwarp,
20 „ Kalmuk,
50 „ Lakenleinwand,
100 „ Bezugleinwand,
2 Dutzend Handtücher,
2 „ weiße Taschentücher,
3 „ bunte Taschentücher.

Angebote nebst Proben und Preisangabe sind postmäßig verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote auf Wäschestoffe für das städtische Krankenhaus und Wilhelm-Augusta-Stift"

bis zum 7. Mai d. Js.,
12 Uhr Mittags

im Krankenhause einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Armenbureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 23. April 1898. 1729

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.





Rappwallach,
6jährig, 5 Fuß 5 Zoll groß, fehlerfrei und zugfest, steht zum Verkauf bei 1733

E. Marquart, Leibitsch.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734½ Millionen Mark.
Bankfonds: . . . . 232½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

F. F. Resag's Deutscher Kern Cichorien

aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert **1864**
Versicherungssumme: 390 Millionen Mark.
Gesammtvermögen: 122 Millionen Mark.

Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende: für 1897 bei den ältesten Versicherungen bis 115% der Jahresprämie.
Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle
Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.

Vertreter in Thorn: **Albert Land,** Tuchmacherstr. 4.

Jagd-Joppen

sowie **ganze**

Jagd-Costüme

in verschiedenster Ausführung.

B. Doliva,
Thorn. Artushof.

1897er Kirschsaft

mit feinstem Sprit versetzt, habe noch größere Posten abzugeben.

Hugo Nickau,
Dt. Eylau. 1709

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

D. R.-Patent M.-G. 15861

ist thatsächlich **unvergleichlich** in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur **sofortigen Herstellung** einer **sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- u. Gesichtsfarbe.**

Vorr. 50 Pfg. pro Stück bei: 1874

J. M. Wendisch Nachfl.
Seifenfabrik.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Raebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen.** à St. 50 Pf. bei:

Adolf Leetz und Anders & Co.

1 000 000 Mauersteine.

In meiner **Ziegelei Gremboczyn bei Thorn** sind **ca. 1 Million Mauersteine** noch zu haben.

Bernhard Schwersenz,
1659 **Inowrazlaw.**

LOOSE

zur **II. Berliner Pferde - Lotterie.** — Ziehung 8. Juni 1898. — Loose à Mk. 3,30,
zur **XXI. Stettiner Pferde-Lotterie.** — Ziehung 17. Mai 1898. — Loose à Mk. 1,10 sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung".

Schadhafte Strümpfe

werden sauber und billig angestrickt in der **Strumpf-Fabrik** von

A. Kastner, Neustadt,
Gersten- u. Gerechtenstraßen-Ecke Nr. 8.

Demnächst erscheint:
Empfehlenswerthe

Rundreisen

in übersichtlicher Zusammenstellung mit Zeiteintheilung und Kostenanschlag. Mit einer **Reisekarte von Mittel-Europa. Preis 2 Mk.**

Prospecte — gratis — bitte zu verlangen d. die Buchhdlg. **Walter Lambeck, Thorn,**

Alexandrowo

(Russ. Polen.)

Vom 24. April cr. ab, wird Schweinefleisch auf Trichinen mikroskopisch untersucht. 1735

Krynicki,
Thierarzt.

Bautischler

finden dauernde Beschäftigung bei

1746 **G. Soppart, Thorn.**

Tüchtige

Rockschneider

finden dauernd lohnende Arbeit bei

1697 **B. Doliva.**

Ein junger Mann,

welcher sich in **Bureauarbeiten** (Schreibfach) ausbilden will, kann sich melden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 1754

1 anständiges Mädchen,

aus guter Familie, welches auch im Nähen erfahren ist, sucht Stellung vom 15. Mai oder 1. Juni cr. zur Stütze, vielleicht z. Mithülfe im Geschäft. Schankgeschäft ausgeschlossen.

Offerten bitte unter **A. 100** an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Für mein Geschäft suche zum 1. Mai ein

anständiges Mädchen.

1724 **A Klein, Culmer Chaussee.**

Aufwärterin gesucht. **Thalstraße 22, I.**

Eine möbl. u. eine unmöbl. **Sommerwohnung** letzt. ev. a. g. J. i. schönster Lage zu verm. **Brombergerstr. 27.**

Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. **Culmerstr. 20, I**

1 möbelirtes Zimmer zu vermiethen.
A. Majewski, Fischerstr. 55.

Die von Herrn Bauinspector **Haussknecht Brombergerstraße 33** innegehabte

Wohnung

ist vom 1. Juli 1898 anderweitig zu verm.

A. Majewski, Fischerstraße 55.

1 gut möbl. Parterre-Zimmer
(20 Mk. monatl.) zu verm. **Coppernikusstr. 20.**

Die **Balkon-Wohnung, Katharinenstraße 3,** 2. Etage, besteh. a. 5 Zimmern, Entree u. Alkoven ist zum 1. Juli zu verm.

Möbl. u. unmöbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstraße 16.**

Coppernicus-Verein

für Wissenschaft und Kunst.

Monats-Sitzung
am Montag, den 2. Mai cr.,
Abends 8½ Uhr
im Artushofe 1 Treppe rechts

gegenüber den Räumen der Artusgesellschaft

Thorn, den 25. April 1898.

Der Vorstand.

Tagesordnung der Monatssitzung:

1. Mittheilungen des Vorstandes.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Museums-Deputation.
3. Wahl eines ordentlichen Mitgliedes.

Wissenschaftlicher Theil
(Beginn 9 Uhr):

Vortrag des Königlichen Kreisschulinspektors Herrn **Prof. Dr. Witte:** „Ludwig Uhland",

Die Einführung von Gästen zu dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung ist erwünscht. 1755

Thierschutz-Verein.

Wir bitten alle **Behörden** und **Private,** welche Bauten vergeben, in die Bedingungen aufzunehmen, daß der Unternehmer verpflichtet ist, durch Bohlenlegen oder auf sonstige Weise für gute Anfuhrwege zum Bauplatz zu sorgen, damit die armen Fuhrleute nicht gezwungen sind, ihre Pferde **übergebührlich** anzustrengen. 1748

Der Vorstand.

Zum Pilsener.



Täglich:

Krebse,

sowie

Krebssuppe und Krebsschwänze
in Dillsauce.

Ausser dem Hause:

Suppenkrebse heute Mk. 2,50 p. Schock.
Nächste Woche jeder Posten lieferbar.

Goldener Löwe, Mocker.

Zu dem am **Sonnabend, 30. d. M.,** Abends 8 Uhr stattfindenden

Maikränzchen

ladet ergebenst ein
1742 **Der Löwenwirth.**

Fröbel'scher Kindergarten.
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
Schuhmacherstr. 1, p. l. (Ecke Bachestr.)

Anmeldungen nehme entgegen von 1—2 Uhr und 5—7 Uhr. 1753

Clara Rothe, Vorsteherin.

1 gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Burschengelaß,
1 kleines möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. **Brückenstr. 22.** III, Hof.

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause **Schulstr. 11** zu vermiethen.

1031 **Soppart.**

Eine Wohnung
zu vermiethen **Neustädt. Markt 9**

I. Etage.
Mocker, Lindenstraße 13 per sofort zu vermiethen. 1213

Eine Wohnung
in der 1. Etage, 4 Zimmer, Kabinet nebst Zubehör von sofort zu vermiethen.
Gerstenstr. 6. Zu erfr **Jacobsstr. 9.**

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Jubilate, den 1. Mai 1898.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die deutsche Seemannsmission.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Kein Gottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.
Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für die Seemannsmission.
Nachm 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gemeinde Lulkau.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 100

Sonnabend, den 30. April 1898.

Aus Mc. Kinley's Jugend

erzählt Carlos von Wallis einige interessante Thatsachen: : Gleich vielen seiner Landsleute ist William Mc. Kinley ein selbstgemachter Mann des Wortes vollster Bedeutung. Sein Vater war in ein Schmiedearbeiter mit sehr geringem Einkommen und sehr großer Familie. Mistreß Mc. Kinley aber half die Familie dadurch mit durchbringen, daß sie Zimmer vermiethete und allmählich eine recht gut gehende Pension für ziemlich bescheiden lebende Kostgänger einrichtete. Dadurch war es möglich, den Kindern eine weit über die Verhältnisse gute Erziehung geben zu lassen. Der junge William machte den Bürgerkrieg mit. In seinem ersten Gefechte bewies der junge Mc. Kinley schon eine Kaltblütigkeit und solch außerordentlichen Muth, daß er sofort zum Sergeanten befördert wurde. Die Kaltblütigkeit kam ihm auch in letzter Zeit während der Präsiedenten = Wahlen sehr zu gute. Während seiner Wahlrede feuerte nämlich irgend ein exaltirter Anhänger Bryans einen Pistolenschuß auf ihn ab, und die Kugel ging durch Mac Kinleys Hut. Der Attentäter wurde sofort festgenommen, Mac Kinley aber sah sich nur erstaunt das Loch im Hute an, schüttelte mit dem Kopfe und fuhr, als ob nichts geschehen wäre, in seiner Rede fort. Gleich nach Beendigung des Bürgerkrieges sah sich der junge William genöthigt, sich nach einem ernsten, seinen Mann ernährenden Berufe umzusehen. Er hing daher seine Uniform an den Nagel und trat in das Bureau eines Rechtsanwalts ein. Zu seinem ersten Fall kam er in folgender Weise: „Mac Kinley", sagte eines Tages sein Prinzipal, „ich muß morgen verreisen, Sie können mich bei Gericht vertreten, wollen Sie?„ Ja, werde ich mich denn zurecht finden können? Ich weiß ja gar nicht, um was es sich handelt." „Ach, Sie werden es schon machen. Da liegen die Akten, und nun thun Sie, was Sie können?" Die ganze Nacht saß Mac Kinley über den Akten. Früh nahm er ein Bad, frühstückte und war um 10 Uhr im Verhandlungssaal. Der Fall war verwickelter, als es den Anschein hatte. Mac Kinley aber hielt eine geradezu glänzende Rede. Mitten in der Rede sieht er im Auditorium — wen? Seinen Prinzipal, der nur hatte sehen wollen, wie sein junger Freund sich mache. Der aber machte sich prächtig und gewann den Prozeß so gut, wie kein Zweiter ihn hätte gewinnen können. — Kurze Zeit später nahm Mc. Kinley eine Frau, und das kam so: Mc. Kinley hatte geschäftlich in einer Bank sehr häufig zu thun. Die Tochter des Bankiers, eine sehr energische junge Dame, hatte bei ihrem Vater die Kassirerstelle inne. Mc. Kinley verliebte sich in den schönen Kassirer; dieser sah den jungen Mann auch nicht ungern, obwohl sie noch nie Anderes als Geschäftliches mit ihm geredet hatte, und eines schönen Tages sagte Mc. Kinley, als er ihr ein Check hinschob: „Fräulein, ich werde heute um Ihre Hand anhalten." Das Mädchen ließ sich nicht beirren, zählte das Geld hin und sagte dann: „Thun Sie's; ich werde gerne Ihre Frau". Das war alles. Nachmittags warf sich Mc.

6. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

28. April 1898, nachmittags.

46 63 98 209 [1500] 364 440 [300] 52 [500] 736 805 [3000] 913 39 98 **1**165 74 223 40 90 643 [300] 83 700 [1500] 895 917 **2**018 114 [500] 97 204 305 509 88 93 787 876 **3**112 80 [300] 274 307 54 443 517 42 87 770 846 87 961 **4**171 212 20 28 449 75 [300] 500 **5**085 [1500] 103 64 281 97 [3000] 415 48 651 723 92 837 53 [300] 58 72 **6**136 52 390 773 819 70 910 79 **7**004 115 [1500] 28 35 72 332 432 53 73 503 61 91 672 980 **8**267 512 28 46 657 740 [500] 66 887 934 [300] 81 **9**131 288 [3000] 357 761 67

10210 87 378 505 43 621 700 46 79 **11**001 170 79 366 494 552 82 631 [3000] 849 910 53 93 **12**162 211 329 69 440 79 529 55 [500] 80 749 850 **13**128 [500] 320 [500] 600 5 961 **14**150 296 620 702 **15**017 31 [3000] 359 622 842 [1500] 927 **16**130 86 369 411 70 90 537 704 66 **17**054 139 67 213 503 624 802 28 91 998 **18**047 182 213 461 527 88 91 623 58 [300] 69 716 43 841 954 [1500] **19**106 239 [500] 60 74 381 [3000] 83 556 709 836 [1500]

20007 41 84 101 97 [3000] 233 417 83 571 [300] 705 8 77 832 **21**154 358 465 85 530 717 92 851 74 951 **22**364 491 555 81 **23**010 350 455 [500] 519 49 608 745 68 **24**010 77 191 [3000] 274 87 319 37 678 761 991 **25**011 91 126 623 878 902 **26**020 22 24 33 276 385 477 779 850 **27**038 68 192 436 76 554 908 [3000] **28**095 128 37 [500] 233 361 492 93 515 [3000] 802 25 76 912 **29**211 306 40 405 596 739 61 65 72 940

30087 143 562 832 59 [3000] 923 **31**248 741 43 840 **32**415 39 855 [3000] 901 45 49 **33**000 80 319 451 [500] 52 783 808 908 14 **34**058 292 409 26 35 94 661 82 724 882 **35**194 286 300 460 552 613 929 **36**031 128 [300] 81 94 [500] 495 571 **37**058 82 86 [300] 106 59 67 617 78 715 53 914 59 64 68 **38**115 442 604 11 95 845 906 **39**074 169 567 631 802 21 39 958 78

40051 95 280 301 56 647 701 35 54 819 **41**039 145 47 207 28 43 355 [1500] 520 781 95 812 14 907 23 25 70 **42**112 49 202 331 417 [300] 31 71 558 758 98 862 **43**054 62 66 194 327 543 64 695 821 68 934 **44**090 227 351 535 739 40 830 **45**043 187 325 422 65 521 46 [3000] 605 747 61 874 [3000] 985 **46**251 78 316 48 59 85 87 498 505 [300] 41 92 634 825 91 917 **47**123 89 314 753 54 891 **48**092 189 [1500] 237 528 [500] 33 49 45 85 639 44 848 906 92 **49**116 37 337

50072 157 98 562 794 **51**067 70 386 516 625 51 63 924 **52**235 317 21 99 583 705 866 995 **53**447 48 [300] 92 867 84 **54**022 83 105 61 233 843 928 68 **55**074 388 423 78 663 74 760 885 [1500] **56**121 68 330 932 55 **57**169 290 344 49 463 786 883 900 **58**090 119 241 98 302 422 27 882 [1500] 974 **59**029 31 89 104 263 68 381 [5000] 423 676 751 895 951

60001 142 447 769 99 824 [500] 26 **61**101 288 [3000] 346 600 28 799 878 928 **62**497 385 608 820 38 [300] 910 97 **63**102 50 236 348 49 [3000] 495 557 640 62 719 [300] 24 820 39 [1500] 939 [3000] **64**047 58 62 71 361 89 [3000] 561 72 79 90 622 [500] 875 988 90 **65**057 100 293 393 406 [3000] 98 570 677 728 34 857 67 **66**027 77 412 568 737 804 11 983 97 **67**244 395 492 563 79 665 752 81 [3000] 830 953 63 **68**287 448 505 79 **69**066 207 [1500] 347 462 792 978 [3000]

70072 174 248 [300] 443 75 528 60 93 604 73 93 872 73 934 64 **71**136 328 495 99 741 852 65 **72**084 116 66 240 588 646 [3000] 756 [15000] 802 [500] **73**069 133 [1500] 68 777 809 31 38 94 986 [3000] **74**035 66 68 [500] 428 550 [1500] 88 809 40 **75**273 407 74 86 [3000] 696 994 **76**160 [3000] 234 328 85 425 92 625 938 55 **77**211 341 57 522 95 876 86 94 911 15 **78**037 92 389 511 [3000] 50 [500] 68 73 [3000] 630 70 702 859 930 **79**125 43 [3000] 96 243 341 60 521 642 97 [500] 771 93 868 906 29

80021 [30000] 301 71 593 616 46 801 45 [500] **81**021 37 292 526 623 844 **82**152 58 [500] 422 25 78 **83**028 73 302 [3000] 15 590 [3000] 783 814 [300] **84**028 146 85 253 509 [3000] 22 600 [3000] 727 878 979 **85**003 [300] 70 [300] 290 473 89 92 512 49 714 46 831 [500] 965 **86**020 135 49 271 497 748 821 **87**028 92 114 98 402 703 857 65 918 90 **88**118 57 63 228 60 61 430 625 714 95 985 91 **89**437 [3000] 573 95 988

90288 599 609 966 **91**018 248 312 443 [1500] 519 26 97 [500] 710 **92**080 129 41 328 63 404 504 656 91 798 813 999 [1500] **93**174 236 74 346 [1500] 62 405 [3000] 930 49 **94**173 219 302 424 514 48 722 35 847 48 68 **95**118 65 88 [1500] 223 48 89 419 594 608 754 70 928 **96**084 361 74 400 23 49 72 [1500] 616 739 42 949 80 **97**050 151 200 31 336 510 21 625 710 991 **98**088 135 75 [1500] 340 [1500] 430 551 637 758 72 840 954 **99**135 280 495 570 609 750 879 902

100006 948 80 **101**104 13 307 506 88 648 722 807 [300] 74 **102**048 184 250 51 306 439 562 78 664 89 [300] 743 848 921 79 96 **103**022 148 86 307 55 557 79 640 851 89 928 [500] **104**017 131 206 417 [300] 536 734 72 810 60 950 89 **105**172 401 522 30 84 94 733 35 83 [500] 92 898 974 **106**135 335 91 [3000] 504 90 651 94 765 802 6 **107**008 399 437 519 605 37 830 39 50 [300] 99 **108**575 84 667 758 950 **109**521 29 41 96 622 811

110097 145 56 353 661 77 776 893 99 [3000] 961 [3000] 74 **111**313 [500] 501 27 69 81 86 91 658 750 **112**037 278 85 360 75 402 631 709 **113**042 [500] 69 131 96 202 [3000] 38 42 406 [500] 513 731 38 863 975 **114**069 70 132 34 207 451 656 853 **115**140 50 242 527 727 68 80 928 **116**656 799 895 923 74 **117**129 [500] 591 [1500] 758 816 **118**169 216 456 528 75 743 879 986 **119**022 227 52 330 548 646

120025 94 444 552 673 94 756 95 **121**153 370 437 [1500] 637 871 74 **122**045 [300] 276 870 945 58 99 **123**070 162 95 207 343 465 [1500] 97 506 46 50 601 10 99 770 **124**365 505 12 [3000] 609 61 849 933 83 **125**016 [3000] 41 [1500] 142 [300] 419 679 88 880 **126**271 415 59 501 91 761 [1500] 815 **127**014 95 238 433 633 712 **128**074 101 57 338 666 878 921 24 75 **129**049 59 305 77 [3000] 457 501 [1500] 613 859 986

130006 49 53 78 145 68 266 70 424 529 896 932 65 **131**039 134 63 350 [300] 58 67 428 512 627 710 885 [3000] 945 74 93 **132**049 100 24 270 466 681 92 [3000] 876 964 76 **133**047 845 941 77 **134**066 266 466 521 619 936 **135**071 83 115 711 48 96 947 71 [500] **136**022 [300] 51 248 380 541 633 898 **137**319 [1500] 36 418 45 626 864 95 [3000] 941 [500] **138**063 121 783 **139**143 49 368 84 451 686 790 94 865 928

140239 816 929 61 **141**168 270 369 647 735 888 **142**083 252 94 315 30 45 54 62 441 503 [3000] 40 708 804 943 **143**132 83 444 73 772 861 97 909 31 69 **144**291 343 907 [3000] 13 17 **145**055 149 [500] 97 253 80 345 58 464 564 73 602 33 770 **146**106 28 278 340 508 653 701 46 990 **147**332 416 [500] 592 901 **148**006 19 185 [1500] 90 [300] 256 87 393 424 43 [300] 572 75 611 85 784 964 75 **149**200 31 91 317 [3000] 51 555 809 979 97

150119 90 99 307 410 45 508 23 612 51 909 **151**106 14 365 437 586 635 38 **152**070 502 942 77 **153**220 70 694 778 900 71 **154**046 109 63 92 478 662 84 737 804 916 **155**096 135 [3000] 231 439 516 [500] 662 978 **156**095 100 43 49 280 385 97 [500] 469 619 901 **157**383 580 689 766 **158**014 83 388 575 601 92 820 922 **159**037 306 31 36 57 88 413 519 25 30 613 708 927 76

160044 271 519 27 683 791 810 85 947 **161**128 45 222 84 424 658 825 36 925 69 **162**113 281 520 23 817 49 82 915 **163**032 127 95 400 535 **164**041 93 149 370 [1500] 644 **165**041 131 50 88 264 378 557 691 713 859 **166**074 [500] 88 387 400 10 13 61 563 95 700 87 989 **167**153 226 39 [300] 69 315 402 751 873 80 [1500] 90 **168**101 41 402 633 755 870 **169**122 350 411 614 [500] 747 62 66 839

170001 46 173 357 418 [1500] 78 [500] 526 681 735 81 82 884 85 93 **171**270 71 82 341 403 60 538 764 860 88 920 **172**267 301 [300] 99 602 37 41 45 74 848 70 962 **173**033 158 201 60 342 415 67 541 623 27 52 73 92 223 58 [3000] 933 **174**013 114 39 [500] 67 276 98 474 509 650 708 800 **175**157 347 72 422 545 608 772 **176**124 274 96 326 64 68 409 71 [500] 568 758 59 846 **177**240 429 67 83 519 636 45 855 **178**259 340 [300] 62 81 499 [500] 633 **179**212 47 58 457 [3000] 63 98 511 717 50 850 929 [300] 44

180021 49 130 49 65 98 376 604 864 80 **181**023 95 128 38 298 311 77 576 [1500] 674 751 [5000] 805 913 34 **182**177 96 393 495 502 53 97 907 34 **183**044 69 229 86 300 76 497 501 9 35 633 740 81 887 997 **184**081 308 61 508 664 719 827 940 **185**060 64 120 77 362 416 718 **186**025 68 105 6 42 401 538 639 776 [500] **187**096 182 276 391 50 427 593 653 715 905 46 **188**103 14 82 455 664 708 78 804 76 **189**124 45 87 [3000] 233 465 524 711 881 92

190085 176 97 267 505 96 853 952 68 77 **191**018 211 57 328 45 521 46 50 827 **192**083 [3000] 198 [500] 256 338 606 9 756 65 93 817 944 87 **193**031 46 83 120 268 350 60 97 470 79 525 733 827 55 926 32 **194**177 223 69 303 470 622 26 782 950 **195**513 [300] 44 [300] 92 634 95 965 **196**039 94 133 221 302 430 59 508 630 92 **197**194 408 [500] 567 627 704 [1500] 64 869 932 **198**182 465 72 567 717 28 70 943 **199**381 412 611 65 88 761 998

200057 [3000] 76 198 [500] 443 697 784 806 26 61 948 **201**103 408 541 71 662 954 **202**175 221 26 [500] 46 304 969 668 734 80 947 95 **203**036 100 [500] 219 25 [1500] 340 821 **204**017 335 83 417 95 789 888 94 97 938 **205**088 93 752 60 [300] 985 **206**192 549 945 58 93 **207**001 128 245 309 481 88 700 34 75 811 **208**086 88 335 84 744 970 **209**287 309 630 852 953 78

210166 330 83 497 525 752 806 **211**108 57 213 440 43 45 513 698 704 808 **212**104 217 328 [500] 608 934 **213**038 69 207 43 477 578 836 **214**044 109 48 296 308 415 41 68 97 749 **215**022 32 [3000] 55 262 346 [1500] 77 [1500] 412 15 506 65 [300] 72 766 94 **216**138 59 408 13 721 79 935 46 50 **217**090 [300] 518 25 [300] 55 683 998 **218**014 456 79 643 [500] 735 984 **219**198 271 75 318 404 656 919 38 47 60 62

220174 345 [500] 579 830 56 83 983 **221**072 175 214 [500] 343 775 913 **222**056 164 315 64 569 764 97 [300] **223**132 469 519 56 92 706 [500] 905 26 [500] **224**076 354 58 409 65 688 737 [500] 59 93 809 971 97 **225**012 230 350 516 [3000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 7 zu 30000, 15 zu 15000, 41 zu 10000, 75 zu 5000, 1001 zu 3000, 1086 zu 1500, 1181 zu 500 Mk.

Kinley in seinen besten Rock und ging zum Bankier. „Ihre Tochter und ich, wir sind einig. Sie werden wohl nichts dagegen haben, wenn ich Sie bitte, sich einen anderen Kassirer zu suchen.“ „Oho,“ meinte der Bankier, „ich werde sogar sehr viel dagegen haben und werde nie meine Einwilligung dazu geben, daß meine Tochter einen Menschen wie Sie sich zum Manne nimmt.“ „Nicht?“ meinte Mc. Kinley. „Nun dann werden wir eben heirathen, ohne daß Sie es erlauben. Sie wissen, aus welchem Holz Ihre Tochter geschnittenist, na, und ich bin auch nicht viel anders, das versichere ich Ihnen.“ Ob es diese Versicherung war oder nicht, genug, der Bankier willigte schließlich ein, und die Hochzeit wurde gefeiert.

Vermischtes.

Aus Kiautschou wird über den Besuch von katholischen Missionaren berichtet: Als die Karawane am Spätnachmittage ankam, sah sie einer Zigeunerkarawane in chinesischem Kostüm sehr ähnlich. Wir waren nicht wenig erstaunt, als diese vier Chinesen uns plötzlich deutsch anredeten. Dem stellvertretenden Gouverneur statteten sie in wirklich ergreifender Weise ihren Dank an den Kaiser und die Marine ab. Vor der Photographie des Kaisers, die Kapitän Truppel mit eigenhändiger Unterschrift auf dem Tisch stehen hatte, standen sie minutenlang in ernster Stimmung und sahen sie immer wieder an. Aus der Unterhaltung bleibt noch hervorzuheben, daß die Herren betonten, wie groß bei allen Missionen die Freude über Deutschlands Eingreifen sei, wie sehr das deutsche Ansehen über das ganze Land Shantung gewachsen sei.

Zu energischster, praktischer Bekämpfung der Rindvieh-Tuberkulose hat sich Prof. Behring-Marburg mit dem Vorstand eines Veterinärinstituts in Berlin vereinigt. In Bezug auf die Forschung zur Bekämpfung der Tuberkulose bei dem Rindvieh ist Behring erheblich vorgeschritten, so daß er von 100 siechen Thieren mit seinem Mittel 90 zu heilen und zu sichern im Stande ist.

Ein artig Stücklein trug sich jüngst in Rom zu. In einem kleinen Café in der Nähe des Hauptbahnhofs fuhren zwei elegante Herren vor, die einen großen Koffer bei sich führten, und baten die Besitzerin des Café's, eine junge und schöne Wittwe, den Koffer bis zum Abend aufzubewahren. Die Wirthin, die an solche Gesuche gewöhnt ist, sagte zu, und der Koffer wanderte an das Buffet. Nach zehn Uhr pflegt das Café geschlossen zu werden; die Wirthin wartete bis elf Uhr, bis halb zwölf Uhr, aber die Depositäre des Koffers meldeten sich nicht. Da erschien ein Stammgast des Café', der sich wunderte, daß so lange offen gehalten würde, und fragte nach dem Grunde der Verspätung. Die Wirthin zeigte auf den Koffer und erzählte was sie wußte. Unterdessen untersuchte der Hund des Stammgastes das geheimnißvolle Reisemöbel und begann laut zu bellen. Die Wirthin erschrickt. Man ruft die Polizei. Diese kommt, schon will sie Gewalt brauchen, als sich der Deckel des Koffers öffnet und ein eleganter Jüngling sich der staunenden Gesellschaft zeigt. Es war ein verschmähter Liebhaber, der sich auf diesem ungewöhnlichen Wege ein Stelldichein mit der spröden Wirthin verschaffen wollte. Nach einer gesunden Strafpredigt wurde der unternehmende Seladon entlassen.

Über fremde Mächte und Fremde in China sprach der frühere deutsche Gesandte v. Brandt Dienstag Abend in der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft. Redner bezeichnete die Erwerbung von Kiautschou als äußerst werthvoll, man könne sie höchstens unterschätzen, keinesfalls überschätzen. Die Kohlenlager in Shantung sind äußerst abbauwürdig, der Bau der geplanten Bahnen wird auf keinerlei Terrainschwierigkeiten stoßen, und wenn auch Fleiß und Zeit dazu gehört, das ganz vernachlässigte Kiautschou wieder zu einem hervorragenden Handelsplatz zu machen, so sind doch die natürlichen Bedingungen derart, daß die Zukunft des Hafens und der Provinz Shantung überhaupt außer Zweifel steht. Wie wenig übrigens China daran gedacht hat, sich die Lehren des japanischen Krieges zu Nutzen zu machen, zeigt u. A. der Fall, daß man eine Torpedoschule in Canton nach dem Friedensschluß eingehen ließ, weil sie ja nun nicht mehr nöthig sei!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

6. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. April 1898, vormittags.

1 131 561 62 679 715 67 869 79 98 **1**048 361 406 75 [1500] 545 634 38 86 99 [300] 714 908 76 [1500] **2**291 406 599 651 **3**145 226 434 [1500] 63 628 **4**023 53 511 70 852 925 40 **5**188 267 371 447 620 803 **6**092 219 601 816 79 **7**085 114 285 318 451 644 62 763 85 879 [3000] **8**033 [1500] 100 6 82 533 38 41 [300] 625 37 48 708 [3000] 815 33 **9**120 263 344 431 74 508 38 605 846 903 11

10253 320 514 826 916 36 [3000] **11**023 335 38 53 469 500 821 939 **12**059 115 25 399 419 501 [300] 64 71 [1500] 815 **13**078 164 207 18 41 387 537 619 715 840 70 **14**115 30 61 86 210 79 81 383 458 664 859 925 38 **15**107 405 535 59 72 95 835 **16**093 207 [500] 17 [500] 21 393 550 649 754 834 **17**332 494 596 612 69 768 996 **18**137 235 74 413 92 [500] 560 603 854 917 **19**466 519 57 609 25 886 913

20069 [3000] 153 87 231 61 319 574 616 23 846 49 59 **21**036 63 81 98 227 [300] 332 497 640 736 96 **22**130 273 332 [1500] 88 483 618 67 92 744 64 873 95 929 41 52 **23**028 96 655 733 34 64 84 831 913 84 **24**002 82 282 386 446 999 [3000] **25**106 86 [3000] 443 45 505 26 [3000] 68 612 **26**032 56 66 467 518 50 628 57 72 74 841 76 [300] **27**034 53 92 106 76 579 624 30 84 889 917 55 **28**064 123 391 595 671 72 782 984 **29**373 453 625 97 944 94

30030 51 112 291 384 662 85 850 62 **31**096 132 336 464 74 553 745 78 892 907 44 **32**303 404 584 709 832 35 49 51 960 71 **33**005 214 41 336 424 534 600 51 851 **34**403 526 [3000] 76 845 [3000] 57 957 71 **35**009 72 87 180 211 61 479 592 [500] 645 84 891 **36**185 291 97 385 413 677 833 79 910 38 67 **37**287 416 682 [3000] 757 60 806 33 [500] **38**544 95 651 705 51 **39**035 72 76 99 [300] 173 316 23 464 85 524 42 618 775 846

40238 327 431 572 960 **41**092 125 28 304 432 59 757 **42**243 440 52 577 877 900 **43**260 61 95 437 600 **44**033 89 107 724 **45**082 256 323 43 99 484 530 43 743 883 936 49 52 [500] **46**055 114 330 39 563 74 600 10 776 **47**129 [500] 33 459 543 [1500] 91 **48**007 126 249 95 370 560 88 961 67 **49**042 83 151 52 73 281 [3000] 504 86 [500] 774 922 31

50084 [300] 152 397 729 947 [1500] **51**044 [500] 233 405 97 519 [1500] 676 744 78 888 91 95 922 **52**068 221 59 341 451 618 746 [300] 855 **53**060 499 [300] 553 985 **54**108 236 322 478 521 58 666 900 66 82 85 **55**026 [1500] 116 245 342 96 510 771 803 20 28 96 940 **56**037 92 299 **57**138 [1500] 256 [500] 421 [500] 31 47 732 53 71 94 944 **58**062 102 50 274 301 [1500] 561 632 949 **59**067 289 345 58 87 712 13 [3000] 802 981

60003 20 90 162 [3000] 219 27 71 345 426 563 67 722 816 **61**056 89 210 31 33 39 412 21 64 917 **62**046 124 44 77 736 **63**253 359 415 35 615 96 954 [1500] **64**126 306 [1500] 52 467 512 881 **65**051 56 306 91 572 634 720 36 827 946 **66**286 376 441 54 538 42 614 844 **67**155 209 303 29 625 930 **68**088 170 206 73 342 43 415 52 518 69 615 24 753 884 **69**086 104 265 350 [3000] 550 617 818 962

70424 967 **71**034 195 262 403 652 72 700 52 879 973 **72**117 [500] 259 352 608 96 [3000] 701 911 64 **73**066 100 421 43 535 95 666 718 [3000] 908 35 **74**261 313 673 735 47 51 **75**064 154 289 487 563 [1500] 96 891 941 **76**036 145 383 99 508 632 43 757 [300] 85 924 **77**045 155 404 608 92 724 946 **78**207 10 12 51 [10000] 83 394 532 90 637 39 **79**131 74 332 34 [3000] 430 616 700 72 802 9

80007 185 93 230 481 654 55 60 706 11 962 **81**057 551 [500] 622 40 86 828 964 **82**088 101 205 40 64 374 412 [3000] 647 745 92 [500] 819 83 **83**054 452 98 508 29 613 25 863 **84**024 [1500] 31 76 102 18 217 87 397 564 [500] 766 **85**014 191 333 95 514 30 82 721 81 96 936 **86**087 192 249 312 23 531 631 752 825 26 964 92 **87**136 [5000] 66 69 78 95 [1500] 300 34 36 67 88 99 468 96 583 647 [300] 869 988 **88**018 159 217 34 806 **89**058 [500] 111 [300] 69 223 325 521 617 26 750 64 814 55 71

90068 420 23 54 97 99 530 678 754 945 60 **91**115 277 645 737 **92**032 94 130 881 **93**057 660 62 732 872 986 93 [500] **94**046 56 75 169 298 534 935 56 **95**406 54 [500] 686 735 51 84 871 966 **96**011 74 115 320 30 62 451 554 928 **97**020 207 84 314 550 799 800 918 **98**008 203 414 90 93 520 64 665 746 56 **99**082 118 [3000] 20 30 80 259 60 376 96 648 786 [10000] 844

100059 307 654 57 82 91 831 **101**068 [500] 121 73 80 223 52 523 647 58 87 775 846 62 **102**018 77 120 28 64 94 275 92 320 459 93 713 955 **103**407 20 82 520 40 668 709 25 **104**063 72 213 366 402 20 763 854 77 **105**036 107 367 688 90 92 732 984 **106**019 28 [300] 30 66 86 370 491 555 648 [3000] 751 870 **107**104 91 310 676 828 87 944 **108**002 121 201 57 [1500] 417 47 520 716 821 **109**046 188 384 401 49 533 72 688 796 809 921 32

110132 257 66 71 312 67 88 600 14 [300] 91 [500] 892 925 42 **111**054 183 [1500] 307 30 432 75 889 **112**143 [3000] 529 648 719 829 71 962 74 **113**008 43 82 440 71 [1500] 525 611 739 876 92 **114**019 74 106 [1500] 420 78 665 [300] 704 833 **115**112 248 327 [1500] 469 85 899 **116**080 200 330 81 472 93 587 640 [1500] 50 724 50 93 888 953 **117**054 63 82 137 47 331 [500] 426 658 725 78 891 924 **118**134 235 68 650 744 817 963 **119**223 [300] 430 64 [500] 533 638 69 859 75 79 964

120585 99 808 953 65 **121**048 68 116 417 34 629 715 872 **122**029 260 506 47 85 926 83 **123**223 35 71 83 373 424 30 61 [500] 516 751 81 **124**029 111 208 50 310 34 66 539 40 83 617 37 728 874 [500] 98 [500] 938 **125**033 214 388 424 57 514 777 99 843 **126**202 62 90 340 71 410 79 527 853 968 90 **127**090 137 [1500] 241 368 677 873 951 **128**122 72 749 80 [3000] 815 930 **129**208 310 428 595 606 772 948

130268 314 60 [3000] 62 88 96 517 42 630 80 864 947 [300] **131**021 237 303 92 497 509 625 32 [1500] 68 91 922 **132**130 85 207 303 676 91 890 972 **133**043 146 233 432 [500] 71 509 71 97 636 723 43 58 915 47 61 94 **134**038 156 88 513 60 93 774 864 920 49 **135**212 23 358 460 645 **136**017 66 195 586 89 816 25 92 **137**057 64 136 390 444 680 774 [3000] 348 **138**010 11 38 222 [3000] 24 29 75 364 457 81 523 665 709 57 [1500] 70 817 91 957 **139**208 46 87 351 479 523 649 842 70 979

140025 137 [300] 90 204 16 25 [150000] 49 57 [1500] 69 338 571 662 745 [1500] 960 **141**453 606 [3000] 77 922 52 **142**141 44 75 272 339 511 613 71 705 **143**056 140 60 88 208 330 95 467 587 678 730 804 14 **144**060 62 76 103 [500] 373 90 528 615 799 [500] 828 987 **145**045 [1500] 101 [3000] 28 250 468 540 55 647 [500] 736 807 40 91 98 [300] 939 **146**016 29 44 358 451 96 662 729 79 944 86 **147**373 627 64 70 709 46 **148**089 137 373 482 539 705 55 **149**091 341 464 502 691 713

150039 101 [500] 91 265 331 619 64 799 913 [300] **151**151 252 487 610 36 46 759 906 **152**006 [1500] 26 [300] 336 545 611 734 831 63 89 939 **153**037 211 [500] 23 65 354 410 770 805 67 **154**117 213 307 [3000] 55 75 410 524 38 68 96 675 870 95 956 **155**001 128 [1500] 64 524 45 628 837 **156**221 481 [3000] 531 83 606 12 850 **157**146 90 348 629 702 49 997 **158**058 359 650 985 **159**117 43 230 509 779

160006 69 70 124 73 306 [300] 402 53 69 553 652 94 711 72 858 **161**039 71 176 435 56 [500] 546 [3000] 620 750 86 94 818 952 **162**008 146 52 80 382 415 614 56 57 875 94 969 85 **163**478 511 656 797 **164**099 137 67 [500] 225 510 16 728 **165**214 313 88 414 552 58 715 28 **166**044 202 42 50 312 80 648 800 48 **167**084 102 245 405 609 10 790 805 **168**331 39 481 [300] 639 **169**101 [1500] 312 513 [1500] 40 787

170040 79 147 81 218 73 346 [500] 650 857 **171**041 99 159 397 652 60 94 **172**041 755 [500] 90 **173**145 477 558 75 688 725 67 844 965 84 **174**048 165 87 228 63 79 335 424 32 541 47 48 617 761 858 929 [3000] 34 **175**055 [1500] 245 65 77 328 420 695 753 845 [1500] 93 **176**150 588 862 91 958 80 **177**506 56 90 650 54 **178**046 78 386 498 694 916 38 **179**075 199 [1500] 292 652

180161 247 416 19 76 619 746 79 91 932 **181**073 99 255 552 614 [5000] 26 41 47 810 924 58 **182**168 334 406 19 81 650 748 862 913 **183**107 347 68 550 813 **184**452 68 539 57 88 617 26 758 938 **185**061 265 95 391 408 42 84 527 [15000] 672 [3000] **186**409 43 728 807 **187**047 131 54 236 43 348 546 723 [1500] 42 70 836 **188**225 57 580 711 868 **189**564 629 823 80 947 49

190010 323 475 80 509 42 670 717 32 [3000] 54 64 75 980 **191**017 95 283 404 5 93 766 80 **192**058 93 142 228 360 68 [3000] 88 457 648 61 939 **193**030 118 71 [300] 76 212 310 414 583 632 767 948 64 **194**12680 361 72 651 58 868 **195**205 27 77 533 57 757 [300] **196**082 151 264 379 455 549 856 927 **197**109 76 292 597 605 721 33 843 76 **198**038 70 244 339 439 527 [300] 684 774 917 **199**105 92 994

200227 435 82 506 602 804 13 **201**091 152 78 95 222 46 828 969 **202**008 34 67 94 154 247 348 628 720 21 813 [500] 988 **203**142 443 [1500] 642 733 812 13 **204**128 323 458 534 723 955 93 **205**070 117 267 69 435 663 726 47 [1500] 64 90 **206**204 58 396 922 38 [3000] 85 [500] **207**209 35 399 629 49 768 853 [1500] **208**011 73 110 57 [500] 232 96 327 65 490 554 669 818 31 75 **209**100 312 79 410 [500] 11 69 522 722 831 57 933 64 76 89

210047 171 469 549 83 730 **211**330 540 80 85 669 **212**172 79 232 506 36 669 798 823 39 **213**061 154 298 509 59 60 634 705 68 821 53 76 942 80 **214**007 24 69 70 79 310 58 69 82 483 504 675 702 812 904 **215**021 63 116 202 534 649 741 886 904 10 95 96 **216**407 39 781 801 [3000] 13 49 88 908 **217**019 237 357 629 39 [1500] 772 **218**097 [500] 130 215 49 83 343 68 404 71 506 606 28 733 944 **219**151 227 47 79 94 386 478 522 78 766 820 32 59 [1500] 64

220139 434 632 713 70 928 49 90 **221**091 179 [3000] 435 641 81 705 988 [500] **222**060 437 66 638 785 89 [3000] 829 919 62 **223**219 42 334 507 86 610 19 800 9 95 **224**022 332 511 [3000] 892 904 **225**135 290 322 449 570

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.